

Erinnerung zurückzuführen, so muß zugegeben werden, daß jede Umsehung des Streikrechts in die Praxis neben den wirtschaftlichen Schäden minderer oder größerer Umfangs auch eine Verletzung der staatsbürgerlichen Rechte breiterer Volksschichten nach sich zieht. Gewerkschaftliche Kreise wenden dagegen ein, daß bei einem Streik die sogenannten lebenswichtigen Betriebe doch nicht stillgelegt würden, also von einer Gefährdung des Gemeinwohl keine Rede sein könne. Der meist erforderliche Eintrag der Technischen Notdienste zeigt aber, daß auch die lebenswichtigen Betriebe stets durch einen größeren Streik gefährdet sind.

Von der hohen Warte des Gemeininteresses aus ist demnach ohne Zweifel die Anwendung des „Streikrechts“ zu verurteilen. Auch steht sie im schärfsten Widerspruch zu der von den Gewerkschaften doch sonst bei allen Gelegenheiten gern aufgestellten Forderung von der Gleichberechtigung aller Volksgenossen in einem demokratischen Staate. Wenigstens erinnert man sich nicht, daß sie jemals den Bauern das Recht auf Streik zur Erzielung höherer Preise anerkannt haben. Im Gegenteil: Bei Anwendung wirtschaftlicher Kampfmittel des Landvolkes erlöste aus Gewerkschaftskreisen immer sofort

der Ruf nach dem Radl. Dann konnten die Gefährdung breiter Bevölkerungsschichten und die entstehenden Schäden für die Gesamtwirtschaft nicht schwarz genug gemalt werden. Ferner ist das Streikrecht nicht in Einklang zu bringen mit der Reichsverfassung. Im Artikel 108 wird nämlich gesagt, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte mitzuwirken haben. Und im Betriebsrätegesetz lautet eine Stelle dahin, daß von beiden Seiten Forderungen und Maßnahmen unterlassen werden müssen, die das Gemeininteresse schädigen. Das jeder Streik, der so auch arbeitswichtige zur Niederlegung ihrer Tätigkeit zwingt, ein Eingriff in die Rechte des Staatsbürgers ist, das Lebensinteresse der Gesamtheit schädigt, und die Produktion des Landes mindert, dessen Bedarf es seiner Begründung mehr. Also auch juristisch wäre der Weg zum Verbot des Streikrechts genügend fundam. Und die Abschaffung dieses gewerkschaftlichen Kampfmittels, der die Träger der Wirtschaft als „soziale Gegenpieler“ zu immerwährendem Streite führt, würde gewiß einen Arbeitsfrieden schaffen, der für den Wiederaufbau des Vaterlandes von größtem Segen wäre.

Rumänien gegen den Optantenanspruch.

Besult. 1. Juni. Der künftige rumänische Delegierte beim Völkerbund hat im Auftrage seiner Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note überreicht, in der die rumänische Regierung die Empfehlung des Völkerbundesrates vom März dieses Jahres zur Beilegung des ungarisch-rumänischen Optantenstreites ablehnt. Die rumänische Regierung erklärt, sie würde die Begründung für ihre Haltung durch ihren Delegierten auf der Tagung des Völkerbundesrates bekanntgeben.

Der Rat hatte im März dieses Jahres den Beschluß gefaßt, dem rumänischen Regierung die Entscheidung des aus dem gemischten ungarisch-rumänischen Schiedsgerichtshof zurückgezogenen Schiedsrichters zu empfehlen und sodann an die Ernennung zweier neutraler Schiedsrichter zu schreiben. Der gemischte Schiedsgerichtshof sollte ab dann in dieser Zusammenfassung endgültig die Regelung des ungarisch-rumänischen Optantenstreites vornehmen. Die ungarische Regierung hatte auf der Märztagung sofort durch ihren Delegierten ihre Zustimmung zu diesem Beschluß erklärt. Nunmehr hat die rumänische Regierung den Beschluß des Völkerbundesrates abgelehnt, ohne vorläufig eine Begründung für ihre Haltung zu geben. Die Möglichkeit für eine Beilegung des Streites muß somit als geringer denn je bezeichnet werden. Der Völkerbundrat wird sich in dem am Montag beginnenden Tagung infolge der Haltung der rumänischen Regierung in einer äußerst schwierigen Lage befinden. Berichterstatter für den Streiffall ist auch auf dieser Tagung wiederum der englische Außenminister Chamberlain. Titulescu wird während der Wiener Tagung in Wien anwesend sein, jedoch an den Verhandlungen im Hinblick auf seinen Krankheitszustand nicht teilnehmen. Rumänien wird vielmehr durch seinen ständigen Delegierten vertreten sein. Nur im Falle besonderer Dringlichkeit soll der rumänische Außenminister Titulescu die Abreise haben, selbst die Vertretung im Völkerbundrat zu übernehmen. Die ungarische Regierung wird, wie bisher, bei der Debatte über den ungarisch-rumänischen Optantenstreit durch den Grafen Apponyi vertreten sein.

Das amtliche Endergebnis der Reichstagswahl.

Die Mandatsverteilung unverändert.

Berlin, 1. Juni. Nach dem nunmehr vom Reichswahlleiter veröffentlichten endgültigen Gesamtergebnis der Wahlen zum Reichstag vom 20. Mai d. J. haben von 41 206 102 Wahlberechtigten 31 145 308 Personen von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Wahlbeteiligung beträgt mithin 75,4 Prozent. Von den abgegebenen Stimmen waren 30 724 478 gültig, 420 830 ungültig. An der Verteilung der Mandate hat sich gegenüber dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis nichts geändert. Er erhalten also:

- Sozialdemokraten 152 Mandate;
- Deutschnationale 74 Mandate;
- Zentrum 62 Mandate;
- Deutsche Volkspartei 45 Mandate;
- Kommunisten 34 Mandate;
- Demokraten 25 Mandate;
- Nationalistische Volkspartei 16 Mandate;
- Wirtschaftspartei 16 Mandate;
- Nationalsozialisten 12 Mandate;
- Deutsche Bauernpartei 8 Mandate;
- Landbund 8 Mandate;
- Christl.-Nat. Bauern- und Deutsch.-Bann. P. 18 Mandate;
- Volkrechtspartei 2 Mandate;
- Sächsisches Landvolk 2 Mandate.
- Zusammen 490 Mandate.

Wieder politische Tätigkeit Stresemanns.

Die Demokraten im Kielwasser der Sozialisten.

(Trautmeldung unter Berliner Schließung.) Berlin, 1. Juni. Der Gesundheitszustand des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hat sich erfreulicherweise jetzt schon so weit gebessert, daß Dr. Stresemann, wen er auch zunächst noch immer das Bett hüten muß, den politischen Erörterungen doch wieder mit voller Anteilnahme folgen kann. So konnte Dr. Stresemann heute seinen Fraktionsfreund Staatssekretär a. D. Kempkes zu einer längeren Unterhaltung über die politische Lage empfangen. Dr. Stresemann billigte die Absicht des Vorstandes seiner Partei, in der nächsten Woche in Berlin zusammenzutreten, wenn der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der selbsterwählte Fraktionsführer im Reichstag, Dr. Scholz, in die Reichshauptstadt zurückgekehrt sind. Es ist zu erwarten, daß der Reichsaussenminister persönlich an dieser Vorstandssitzung teilnimmt. Jedoch steht dies noch nicht fest. In der zweiten Hälfte des Monats Juni dürfte Dr. Stresemann Berlin verlassen, um vorübergehend in einem südlichen Anort ein bis zwei Monate zu erholen. Eine Heile nach Neapoli, von der wiederholt gesprochen und geschrieben wurde, kommt bei den klimatischen Verhältnissen dieses Landes während des Sommers nicht in Frage.

Während bei allen Parteien das Bedürfnis besteht, sich über die Lage klar zu werden, hat sich der Führer der Demokraten, Abg. Koch-Weiler, bisher noch nicht entschieden können, den demokratischen Parteivorstand und Reichsaussenminister nach Berlin einzuberufen. Wie wir aus demokratischen Kreisen hören, wird eine Zusammenkunft der demokratischen Parteiführungen erst dann für zweckmäßig gehalten, wenn im Schoße der Sozialdemokratischen Partei Mitte nächster

Woche in Köln die grundlegenden Entscheidungen für die kommende Regierungsbildung im Reich und in Preußen gefallen sind. Es ist immerhin kennzeichnend für die Demokraten, daß sie trotz des schweren Mißerfolges, den ihnen diese Rolle als Zuspäßer vor dem sozialdemokratischen Wagen eingetragen hat, auch jetzt noch sich ganz und gar als von den Sozialdemokraten abhängig betrachten.

Die Berufe der deutschnationalen Reichstagsabgeordneten.

(Trautmeldung unter Berliner Schließung.) Berlin, 1. Juni. Ueber die Berufsstellung der Abgeordneten der deutschnationalen Reichstagsfraktion erhalten wir eine sehr interessante Statistik. Danach setzt sich die Fraktion zusammen aus 20 Vertretern der Landwirtschaft, 17 Vertretern der Beamtenschaft, 7 Vertretern des gewerblichen Mittelstandes, 8 Vertretern der Industrie, 7 Gewerkschaftlern und Arbeitnehmervertretern, 8 Offizieren, 2 Geistlichen und 2 Frauen. Unter den 17 Vertretern der Beamtenschaft befinden sich auch der Spitzenkandidat des Wahlkreises Dresden-Vaupen, Dr. Bang, sowie der frühere Spitzenkandidat des gleichen Wahlkreises, Abg. Dr. Quast, der bekanntlich auf der Reichsliste gewählt ist.

Die Konferenz des Zentrums-Reichsparteivorstandes beendet.

Berlin, 1. Juni. Die am Donnerstag begonnenen Besprechungen des Reichsparteivorstandes des Zentrums wurden heute unter Teilnahme der Vorstände der bisherigen Reichstags- und Landtagsfraktionen fortgesetzt und zu Ende geführt. Der parteiamtliche Bericht hebt hervor, daß aktuelle politische Tagesfragen und die Fragen der Neubildung der Regierung nicht besprochen worden seien. Der Zweck der Tagung war die grundsätzliche Erörterung der Ursachen, die zu dem Stimmenverlust des Zentrums bei den letzten Wahlen geführt haben.

In der Aussprache, an der sich neben Reichskanzler Marx die Abgeordneten Dr. Wirth, Joad, Stegerwald, Ministerpräsidenten und der badische Landtagspräsident Baumgartner beteiligten, wurden die Gründe des Wahlausfalles für das Zentrum eingehend erörtert und der unversöhnlichen Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen werde, die alte Stärke der Partei wiederzugewinnen. Es wurde beschlossen, für den Herbst einen Reichsparteitag zusammenzuberaufen, auf dem die innere Lage des Zentrums eingehend erörtert werden soll. Der genaue Termin und der Tagungsort für diesen Reichsparteitag stehen noch nicht fest.

Wirtschaftspartei gegen Große Koalition.

Berlin, 1. Juni. Der Vorstand der Wirtschaftspartei hat dieser Tage in einer Sitzung zur Frage der Beteiligung der Wirtschaftspartei an der Großen Koalition Stellung genommen. Er hat eine Beteiligung an der Großen Koalition mit dem Hinweis abgelehnt, daß diese Koalition unter dem herrschenden Einfluß der Sozialdemokratie stehen und deshalb eine Wirtschaftspolitik treiben würde, die der gesamten Wirtschaft, besonders aber dem mittelständischen Gewerbe und den Hausbesitzern, tiefe Wunden schlagen würde.

Litauische Spionageorganisation in Polen?

Warschau, 1. Juni. Im Kreise der Litauen des Litauer Landes ist von der polnischen Polizeibehörde eine große, angeblich aus Litauen arbeitende Spionageorganisation aufgedeckt worden. Wie die polnischen Zeitungen berichten, hat man unter den beschlagnahmten Papieren Wortschlüssel der litauischen Regierung vorgefunden.

Zusammentritt der französischen Kammer.

Paris, 1. Juni. Heute nachmittags 3 Uhr ist die neugewählte Kammer zu ihrer ersten geschäftsordnungsmäßigen Sitzung zusammengetreten. Der Alterspräsident Sibille (Radik. republikaner) hielt die Eröffnungssprache, in der er unter Hinweis auf die durch den Krieg überkommenen finanziellen und sozialen Aufgaben zur Einigkeit mahnte und die Bildung einer geschlossenen Kammermehrheit forderte, damit das Land wieder seine maßgebende Rolle in einem Europa spielen könne, in dem der Frieden durch Verträge, die niemand mehr zu verlegen wagen werde, garantiert sei. Darauf wurden durch Vos die Wahlsprachungsaußschüsse eingeleitet, die morgen nachmittag mit ihrer Arbeit beginnen werden, so daß die Kammer am Montag nachmittag zum Prüfungsergebnis Stellung nehmen wird. Der Eröffnungssitzung wohnten fast sämtliche Minister, darunter Außenminister Briand, bei.

Loucheur Nachfolger Fallières.

Paris, 1. Juni. Wie verlautet, ist im gestrigen Kabinettsrat entschieden worden, die Nachfolge des zurückgetretenen Arbeitsministers Fallières dem Abgeordneten Loucheur zu übertragen. Dem Arbeitsminister wird ein Unterstaatssekretär für die Organisationsangelegenheiten und zwar der Abgeordnete Oberkirch (Gruppe Marin) aus dem Unterhaus, der, wie Havas berichtet, gleichzeitig bei den Beratungen des Kabinetts Elsch-Vottrinaen vertreten soll. Hierdurch wird die Gruppe Marin einen zweiten Vertreter innerhalb des Kabinetts erhalten. Außerdem wurde über die Wiedererrichtung eines Unterstaatssekretariats für die Körperliche Erziehung der Jugend beraten, das dem Abgeordneten Pate übertragen werden soll. Wenn die Wiedererrichtung dieses Unterstaatssekretariats Tatfache wird, wird der Grundhaß durchbrochen werden, der bei Bildung des Kabinetts Poincaré maßgebend war, nämlich keine Unterstaatssekretäre zu schaffen. Die Regierung hat jedoch wenigstens vorläufig darauf verzichtet, das Unterstaatssekretariat für das Luftfahrtwesen wieder zu errichten oder ein Luftfahrtministerium zu schaffen, das die verschiedenen Zweige der Luftschiffe (militärische, maritime und Handelsluftschiffahrt) zentralisieren sollte.

„Schuldbekennnisse“ im Donez-Prozess.

Die deutsche Volkstakt in Moskau sorgt für die Anklagen. Moskau, 1. Juni. Fast sämtliche Plätze im Gerichtssaal, die laut Anschlag den ausländischen Korrespondenten reserviert waren, sind seit gestern von Vertretern der Sowjetpresse besetzt, so daß es den deutschen Journalisten schwer fällt, Bericht zu erstatten. Die deutschen Angeklagten befinden sich gegenwärtig in gutem gesundheitlichem Zustand, doch besteht die Befürchtung, daß das strenge Regime im Gefängnis der G. P. U. in das die Angeklagten übergeführt wurden, in den vier Wochen die der Prozess nach der Ansicht ununterrichteter Stellen noch dauern dürfte, geistliche Erschütterungen und körperliche Ermattungen zur Folge haben könnte. Die Verpfeugung der deutschen Gefangenen im Lubjansk-Gefängnis soll auflebenstüchtig sein. Die Vernehmung des Angeklagten Belenko ist infolgedessen von Interesse, weil es erwies, daß es im Grunde vollständig gleichgültig ist, ob die Angeklagten vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgeben oder sich teilweise schuldig bzw. unschuldig erklärt haben, da bei ihnen jede Widerstandsfähigkeit gebrochen erscheint. Belenko, der seit seiner Verhaftung Unfall zwischen dem Gefängnis und dem Hofstrassen seiner Schuld geschworen hat, wurde vom Vorstehenden des Hofstrassen die Gemisensfrage vorgelegt, ob er ein „Untersuchungsorgan“ auf ihn irgendwelchen Druck ausgeübt oder ihn gar bedroht hätten, Belenko überlebte einige Minuten und war schließlich verlegen, was er antworten sollte. Dann verneinte er die Frage. (WZM.)

Romno, 1. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die deutsche Volkstakt den deutschen Angeklagten, die sich im Gefängnis der G. P. U. befinden, Lebensmittel, Wäsche und Verbrauchsgüter anstandslos zugesandt. Der Angeklagte Otto hat darauf der Volkstakt auch im Namen seiner Mitangeklagten den Dank für ihre Fürsorge übermitteln lassen.

Revision im Klapproth-Prozess.

Berlin, 1. Juni. Gegen das Urteil des Zeitzinger Schwurgerichts vom 28. Mai gegen Klapproth, Schulz und Schulz hat die Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht Revision eingelegt. Die Angeklagten Klapproth und Schulz sind bereits aus Zeitzin abtransportiert, und zwar Klapproth nach München und Schulz nach Münster. Die Jungen Maier und Romatenoff sind nach Sonnenburg gebracht worden.

Bahntariferhöhung unter ausländischem Druck?

Bisher kein Einspruch der Regierung.

Berlin, 1. Juni. Anfangs hatte das Ergebnis der Beratungen im Reichskabinett über den Tarifierhöhungsvorschlag der Reichsbahn ein gewisses Staunen hervorgerufen. Hatte man doch mit Sicherheit auf einen ablehnenden Beschluß des Kabinetts gerechnet. Nun ist eine endgültige Entscheidung nicht getroffen worden, aber in politischen Kreisen glaubt man bereits den Grund hierfür sehen zu können. Dieser Grund ist zum mindesten eigenartig und befremdlich. Es ist nämlich die Vermutung aufgetaucht, daß das Reichskabinett unter gewissen außenpolitischen Einflüssen, die mit dem Dawes-Baustatuten in Verbindung stehen, seinen Beschluß fallen konnte, da verschiedene ausländische Kreise mit Druckmitteln verschiedener Art den Versuch machten, die Tarifierhöhung noch durch einen Beschluß des jetzigen Kabinetts durchzusetzen. Der offensichtlichste Zweck dieser Manipulation ist klar, man will ein inständisches Kabinett mit der Verantwortung, die in einer Tarifierhöhung läge, nicht belasten. Selbstverständlich hat die Reichsregierung nicht den geringsten Grund, solchen Nachschüssen nachzugeben, sondern sogar die Pflicht, die letzte sich bietende Möglichkeit in Erwägung zu ziehen, die sich für eine Abwendung dieser unehrenhaften Gefahr für die deutsche Wirtschaft bietet. Diese Möglichkeit ist bekannt, sie liegt in einer Aufnahme ausländischer Kredite, die nun, wie die anscheinenden Vermutungen zeigen, durch gewisse Kreise des Auslandes unmöglich gemacht werden sollen.

Die neue Geschäftsordnung für höhere Reichsbehörden.

Genehmigung im Reichskabinett.

Berlin, 1. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat den vom Reichspartei-Kommissionar unter Ausnutzung seiner durch die Behördenprüfungen gewonnenen Erfahrungen aufgestellten und unter Leitung des Reichsministeriums des Innern durchgearbeiteten Entwurf einer „Gemeinsamen Geschäftsordnung für die höheren Reichsbehörden“, die am 1. Oktober 1928 in Kraft tritt, genehmigt. Nachdem bereits am 1. Januar 1927 die gemeinsame Geschäftsordnung für die Reichsministerien in Kraft gesetzt wurde, ist damit ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der einheitlichen Büroreform in der Reichsverwaltung getan worden. Die neue Geschäftsordnung bringt entsprechend ihrem Ziele, den Geschäftsgang der höheren Reichsbehörden aus bisheriger zu vereinfachen, zu beschleunigen und damit zu verbilligen, viele Verbesserungen

Die Geschäftsordnung ist im Verlage der Reichsdruckerei, Berlin SW. 68, Oranienstraße 90, erschienen. Preis für Private 1,50 Mk., für Behörden 75 Pf.

Dr. Adlers Besprechung mit Hindenburg galt nur der finanziellen Disziplinierung für Ostpreußen. Man darf annehmen, daß das Reichsfinanzministerium alles tun wird, um über die bisherigen Ergebnisse hinaus die ostpreussische Wirtschaft zu fördern.

Kommunistisches Durcheinander.

Berlin, 1. Juni. Bei den Kommunisten scheint es trotz des Erfolges, den ihnen die Wahl brachte, doch bedenklich drunter und drüber zu gehen. Das Organ des „Reinigungs“, der bekanntlich eine Abspaltung von der K. P. D. ist, veröffentlicht in großer Aufmachung die Zuschrift eines K. P. D.-Funktionärs, in der es u. a. heißt: Augenblicklich findet in der Partei ein vorläufig noch verborgen gehaltener heftiger Kampf um die politische Führung statt. Es stehen sich die Rechten und die Thälmann-Deute gegenüber, zwischen denen Erwert mit der sogenannten Gerhard-Richtung zu laudieren wünscht. Die Politik der Thälmann-Deute wird als eine Wiederholung der Phrasen und bombastischen Schlagwortpolitik der Rath-Fischer-Ära bezeichnet. Thälmann glaubt den Wählerfolg seiner feighaften Person zu schreiben zu können. Er braucht nur die Faust zu recken und theatralische Schwüre zu leisten, dann ist, so meint er, dem bei den Wahlen zum Ausdruck gekommenen Willen der drei Millionen deutscher Proletarier Genüge getan. Mit solchen Nebensätzen und lächerlichen Spiegelscherereien wird er aber die Massen nur vorübergehend fesseln. Das Gras der K. P. D.-Wähler verlangt Einlösung der Wahlversprechungen und positive Taten. Diesem Verlangen kommt der Brandleritisch organisierte Flügel auf seine Art entgegen und verlangt ein Aktionsprogramm im Rahmen der heutigen Republik und ihrer Verfassung. Die Parteiliste scheint sich in Moskau verewigert zu haben, daß ein Kundenerklärungskurs an die Linke K. P. D., die bei den Koalitionsverhandlungen augenblicklich eine proletarische Opposition einnimmt, um in Wirklichkeit den Regierungspakt mit der Schwerindustrie demagogisch zu beken, erwünscht erscheint. An der Aktivität und der Heftigkeit der Vorhänge der Rechten in der Partei ist zu erleben, daß sie ihre Zeit für gekommen erachten. Sie werden Thälmann nur noch als Schrittmacher ihres Kurles dulden. — Wie gesagt, bei den Kommunisten geht es drunter und drüber.

Umfassendes Rettungswert für die „Italia“.

Das bereitstehende Dornier-Flugzeug.

Unvergleichliches Stigma der Italiener.

(Vorbereitung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 1. Juni. Bei den Dornier-Werken in Manzell bei Friedrichshagen erwartet man für den Sonntag das Eintreffen des norwegischen Piloten Dietrichson, der nach dem aus Oslo kommenden Flugzeug im Auftrag Amundsen über die Bereitstellung eines Dornier-Flugzeuges für die von Amundsen durchzuführende Hilfs-Expedition für Robile verhandeln soll. Die Dornier-Werke haben für diesen Zweck einen Dornier-Superwal zur Verfügung stellen, der mit 4 Bristol-Jupiter-Motoren zu 450 PS. ausgerüstet ist und gerade jetzt seine Abnahmeprüfung beendet hat. Allerdings gehört die Maschine, die auch schon das italienische Aufklärungsflugzeug trägt, eigentlich nicht mehr den Dornier-Werken, sondern der italienischen Luftverkehrsgesellschaft Sana, die den Dienst zwischen Genua und Palermo verrichtet.

Dieser Superwal hat einen 13½stündigen Probeflug absolviert und sollte demnächst nach Genua übergeführt und dort abgeholt werden. Ueber die Möglichkeit, ihn jetzt für eine Hilfs-Expedition in das arktische Gebiet zu benutzen, ist bereits mit der italienischen Gesellschaft verhandelt worden und Mussolini selbst, der die italienischen Hilfsmaßnahmen für Robile persönlich organisiert, ist ebenfalls in diesem Sinne an die Sana herangetreten, ohne daß bis jetzt eine definitive Zusage über die Bereitstellung des Flugzeuges vorliegt. Es scheint, als ob man in italienischen Kreisen die Hilfeleistung für Robile und seine Schiffsalogenen in erster Linie als eine nationale Angelegenheit betrachtet. Aus diesem Grunde wird ja jetzt auch in aller Eile in Italien ein Flugboot fertig gemacht, um die Reise nach Spitzbergen zu unternehmen. Selbst wenn der Dornier-Superwal für die Hilfs-Expedition in Betracht kommt, so würde bis zu seinem Abflug nach Norden noch einige Zeit verstreichen, da der Einbau einer funktentelegraphischen Station und anderer Instrumente erfolgen müßte.

Weitere deutsche Flugboote vom Typ Dornier und Rohrbach stehen auch bei der Deutschen Luftfliegerei in Travemünde und Stettin zum Einsatz für Rettungs-Expeditionen bereit, ohne daß jedoch von italienischer Seite irgendwelche Anregung oder Aufforderung an die in Frage kommenden deutschen Stellen bisher ergangen wäre. Nach alledem dürfte, da die Vorbereitungen der anderen Expeditionen noch nicht sehr weit gediehen sind, noch sehr kostbare Zeit verstreichen, bis eine wirklich umfassende Rettungsaktion in der Arktis einsetzen kann.

Rußland für gemeinsame Durchführung.

Kowno, 1. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich das russische Außenministerium an die Regierungen Schwedens, Norwegens und Japans mit dem Vorschlag gewandt, die Hilfsmaßnahmen für Robile gemeinsam durchzuführen und auch auf die Nordküste Sibiriens auszudehnen.

Die „Italia“ schon eine Woche verschollen.

Die Maßnahmen in Ringöby.
Ringöby, 1. Juni. Hier liegen feinerer Nachrichten von der „Italia“ vor. Man wartet mit Ungeduld auf das Eintreffen der Hilfs-Expeditionen. Die Ueberzeugung gewinnt immer mehr an Boden, daß das Luftschiff einer plötzlichen Katastrophe zum Opfer gefallen ist, die vielleicht den Tod der gesamten Mannschaft herbeiführte. Man weiß besonders darauf hin, daß nunmehr bereits eine Woche vergangen ist, seit die letzten Funkprüche der „Italia“ eingingen, und daß in dieser Zeit die Mannschaft doch wohl die Küste von Spitzbergen und vielleicht sogar die Amterdam-Insel hätte erreichen müssen. Die Kapitäne der „Citta di Milano“ und des Dampfers „Braganza“ haben sich über die Maßnahmen geeinigt, die zur Rettung der „Italia“-Mannschaft getroffen werden sollen.

Die beschlossenen, eine Anzahl kleiner Expeditionen, bestehend aus italienischen Soldaten und Matrosen unter Führung von landwärtigen Norwegern, abzuschicken, die jedes Mal und jede Nacht des nördlichen Spitzbergen nach Spuren des vermissten Luftschiffes durchsuchen sollen. Als schweres Hindernis für die Arbeiten muß der schwere Schneefall angesehen werden, der jetzt eingetroffen hat. Durch ihn wird nicht nur das Fortkommen der Rettungsmannschaften beträchtlich erschwert, sondern auch jede Fernsicht unmöglich gemacht, so daß es leicht geschehen könnte, daß die Hilfs-Expedition wenige hundert Meter von der niedergegangenen „Italia“ entfernt vorüberfliegt, ohne das Objekt ihrer Suche zu finden. Außerdem verleiht der Schnee alle Spuren, die zur Auffindung des Luftschiffes führen könnten. — Das Packeis vor den Häfen Ringöby und Green Harbour hat sich während des letzten Sturmes so zusammengezogen, daß die „Citta di Milano“ ihre beabsichtigte Ausfahrt nach Green Harbour, um Kohlen zu laden, vorläufig nicht ausführen kann.

Die Hilfs-Expedition Amundsen.

Oslo, 1. Juni. In einem Interview erklärte Amundsen über seine Hilfs-Expedition für die „Italia“: Die Expedition wird als ein Privatunternehmen durchgeführt werden, aber natürlich mit den anderen Expeditionen zusammenarbeiten. Die Expedition wird nur dann aufbrechen, wenn Vahom Polm und Riffer Larsen keine Ergebnisse erzielen. Die Expedition wird jedoch bereit sein, in kürzester Zeit aufzubrechen. Wenn eine Hilfs-Expedition mit einem leichten Luftschiff unternommen werden sollte, so werden meine Pläne fallen gelassen.

Aber die Aussichten

einer Hilfs-Expedition für Robile äußerte sich Amundsen dahin: Die Katastrophe müßte sich am Freitag auf dem nördlichen oder nordöstlichen Spitzbergen ereignet haben. Er glaube, daß man mit einem Herabstürzen des Luftschiffes rechnen müsse, und in dem Falle, daß Windstille geherrscht habe, sei die Möglichkeit vorhanden, daß Robile imhause gewesen sei. Proviant und anderes Material aus seinem Luftschiff zu bergen, falls jedoch auch nur ein schwacher Wind geherrscht habe, wäre es für die geringe Mannschaft unmöglich gewesen, das Schiff zu verlassen. Bei Sturm aber müßte sogar die Mannschaft bei einer freiwilligen Landung sehr weit zerstreut sein. Er rechne nun damit, daß die „Italia“ zunächst einen Teil der Befragung gelandet habe, dann ein paar Kilometer weiter wiederum einen Teil usw. Bei jeder Landung wäre jedoch die Aufgabe schwieriger geworden. Die bereits ausgesandten Hilfs-Expeditionen seien nicht nur unerfahren, sondern auch ungenügend ausgerüstet.

Sollte man Robiles Expedition nicht auf dem Nordland oder dem Nordostland von Spitzbergen finden, so würden die Gebiete, die weiter durchsucht werden müssen, ungenügender groß sein, so daß zahlreiche Schiffe und Flugzeuge zur Suche nach Robile notwendig wären. Auf keinen

fall aber glaube er, daß sich das Luftschiff noch lebend in der Luft halten könne. Auch Larsen hat sich über die verschiedenen Rettungsversuche geäußert und dabei betont, daß die Mitwirkung des amerikanischen Flugzeugmutter Schiffes „Patria“ sehr wünschenswert wäre, denn dieses Schiff sei imhause, auch das größte Luftschiff zu verantern.

Drei schwedische Flugzeuge bereitgestellt.

Stockholm, 1. Juni. Die Regierung beschloß, die Rettung des Flugzeuges zu ermöglichen, drei Marineflugzeuge für eine Expedition nach Spitzbergen bereitzustellen.

Clappenflug Amerika—Australien.

Neuport, 1. Juni. Das amerikanische Großflugzeug „Arenz des Südens“, das Freitag früh von San Francisco nach Australien gestartet ist, hat eine Funkmeldung geschickt, wonach das Flugzeug sich in guter Fahrt 600 Meilen von San Francisco entfernt befindet. An Bord des Flugzeuges befinden sich zwei Amerikaner und zwei Australier. Der Flug wird in vier Clappen zurückgelegt: Von San Francisco—Honolulu—Fidschi-Inseln—Brisbane—Sydney. Die Entfernung von San Francisco nach Honolulu, wohin zuerst gelandet wird, beträgt 2400 Meilen. Von dort beabsichtigen die Flieger nach Suva auf den Fidschi-Inseln zu fliegen, eine Strecke von 3200 Meilen. Die dritte Etappe bildet der Flug von Suva nach Brisbane in Australien (1700 Meilen) und die letzte Etappe der Weg nach Sydney (500 Meilen). Der Führer des Flugzeuges ist der australische Kapitän Charles Kingsford Smith.

Neuport, 1. Juni. Das „Arenz des Südens“ ist heute in Breckersfeld auf Honolulu um 12 Uhr 15 dorriger Zeit gelandet.

Das „Arenz des Südens“ legte die Flugstrecke San Francisco—Honolulu in 27 Stunden 30 Minuten zurück. Die Flieger hatten schließlich jede Hoffnung, das Land zu erreichen, aufgegeben, da ihr Benzinvorrat zur Reize ging und höchstens noch für 20 Minuten Flugzeit ausreichte.

Verhandlungsgesuch Tschiangkajschets an Tokio.

Zur Regelung des Einmarsches in Peking.

Peking, 1. Juni. Marschall Tschiangkajschet hat den japanischen Gesandten in Peking um die Entsendung einer japanischen Delegation ersucht, damit der Einzug der südchinesischen Truppen in Peking besprochen werden kann. Der Gesandte hat geantwortet, daß ein Mitglied der Gesandtschaft zu diesen Besprechungen zur Verfügung stünde, wenn Tschiangkajschet vorher für die Klärung der japanischen Pläne vor einigen Wochen eine Entscheidung ausgedrückt hätte.

Tschiangkajschet will Peking räumen.

Der Marschall plant die Abdankung.
Tokio, 1. Juni. Wie Telegramme aus Peking besagen, hat Marschall Tschiangkajschet die Vertreter der ausländischen Mächte informiert, daß er binnen kurzem Peking räumen werde und alle Dispositionen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nach der Räumung getroffen habe.

Aus Tokio wird weiter berichtet, daß nach zuverlässigen Berichten aus Peking Marschall Tschiangkajschet endgültig beschloßen habe, abzutreten und daß heute abend eine amtliche Mitteilung in diesem Sinne erwartet werde.

Neue Waffenstillstandsbillie Tschiangkajschets.

Peking, 1. Juni. Tschiangkajschet hat den Marschall Tschiangkajschet nach dem Ratsschlag der Japaner erneut um einen Waffenstillstand ersucht. Er hat sich sogar bereit erklärt, das Gebiet von Peking und Tientsin zu räumen und sich nach der Mandchurei zurückzuziehen. Tschiangkajschet selbst hat nur geringe Neigung, sich in Waffenstillstandsverhandlungen einzulassen, jedoch wird auf ihn harte ausländischer Druck ausgeübt.

Desertionen in der Nordarmee.

London, 1. Juni. Wie aus Peking gemeldet wird, hat das 8. nordchinesische Armeekorps gemutert; die Truppen haben den Gehorsam verweigert und die weitere Beteiligung an den Kämpfen abgelehnt. Durch die Meuterei wurde General Jena in die Lage versetzt, das Zentrum der Nordarmee bei Hsienhsin zu durchbrechen und bis auf 18 Meilen auf Peking heranzurücken, so daß er die Tientsin-Peking-Eisenbahn, den letzten rückwärtigen Verbindungsweg der Nordarmee, bedroht.

Arbeitslosenkravalle in Moskau.

Moskau, 1. Juni. Arbeitslose Bauarbeiter, die von außerhalb nach Moskau gekommen waren und seit mehreren Tagen vor der Arbeitsbörse vergeblich auf Arbeit warteten, revoltierten gegen die Miliz, als sie wieder mit Vertreibungen auf den nächsten Tag fortgeschickt wurden. Etwa 5000 Arbeitslose drangen dabei gegen die Miliz vor, wobei mehrere Milizangehörige zum Teil schwer verletzt wurden. Als berittene Miliz anrückte, wurde der Abteilungsführer bei einem Sturz vom Pferde ebenfalls schwer verletzt. Erst inzwischen herbeigeeilten Vertretern des Moskauer Sowjets gelang es, durch Ansprachen an die Arbeitslosen die Ruhe wiederherzustellen und die Menge zur Räumung der Straße vor der Bauarbeiterbörse zu bewegen.

Kinderelend in Rußland.

Kowno, 31. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Präsidium des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetunion ein Gesetz über die Unterbringung von obdachlosen Kindern angenommen. Danach wird allen Personen, die obdachlose Kinder aufnehmen, zur Bedingung gestellt, diesen eine Schulbildung zu geben, sie politisch aufzuklären (1) und ihnen dieselbe Behandlung zuteil werden zu lassen, wie den eigenen Familienmitgliedern. Dafür erhalten diese Personen eine staatliche Vergütung und nötigenfalls eine monatliche Unterstützung von den Ortsbehörden. Außerdem werden ihnen Wiederermäßigungen zugesichert.



Stoffwechselkrankheiten (Bleich, Diabetes, Fettsucht, Blutarml und Rachitis)

Eine Versuchsanstalt des Rundfunks.

Von Frank Warshawetz.

Wie stark die Vorurteile gegen die Technik und die Ummwälzung, die ihre Entwicklung mit sich bringt, in gewissen Kreisen lange Zeit waren, das konnte man am besten aus dem Widerstand erkennen, den die Künstler im allgemeinen bis vor kurzem gegen den Rundfunk hatten. Gerade unter denjenigen, die ein gewisses Recht darauf haben, sich als Wähler alten Kulturquats und schätzbare Propheten des neuen zu betrachten, war damals der Widerstand gegen die als „Mechanisierung“ nur halbbrüchig bezeichnete Ummwälzung, die in unserer Zeit geschieht, sehr heftig.

Dann kam eine Periode, in der die Künstler den Nutzen des Rundfunks am eigenen Leibe oder noch besser am eigenen Portemonnaie verspürten; der Kreis der Mitwirkenden wurde immer weiter gezogen, bedeutende Persönlichkeiten von Rang und Namen aufgefordert, und man kam allmählich dahin, wenigstens die geschichtliche Seite der Rundfunkinstitution, soweit sie den Künstler betrifft, etwas genauer ins Auge zu fassen und zum mindesten in dieser Hinsicht die Bedeutung des Rundfunks anzuerkennen.

Auch heute aber ist die Beziehung zwischen Künstler und Rundfunk durchaus nicht so, wie sie sein sollte. Denn die Mitwirkung im Rundfunk erfordert ja Vorbereitung und besonderes Nachdenken. Es genügt nicht, daß vor dem Mikrophon einfach wiederholt wird, was der Künstler sonst im Konzertsaal oder auf der Bühne eines Opernhauses oder Sprechtheaters gesprochen hat. Er muß sich vielmehr den gegebenen Möglichkeiten anpassen, er muß vor allen Dingen auch Gelegenheiten haben, sie zu erproben, und die Erfahrungen, die von anderen Künstlern gemacht worden sind, sich zu nütze zu machen. Er muß dieses ganze neue Gebiet der Fernübertragungstechnik zu kennen und zu beherrschen suchen.

Mit den praktischen Voraussetzungen zu derartigen Studien aber ist es im Rundfunk, nicht nur in Berlin, sondern auch im Reich durchaus recht unangenehm bestellt. Anders in die Geheimnisse des Sendebetriebs einzuweisen, dafür haben die leitenden Leute praktisch wenig Interesse, soweit nicht der Einzelfall in Betracht kommt und die unmittelbar bemerkbare Qualität der künstlerischen Leistung dadurch getroffen wird.

Um so mehr ist es zu begrüßen, daß jetzt von anderer Seite der Versuch gemacht wird, Künstlern das systematische Studium der künstlerischen und technischen Möglichkeiten des Rundfunks zu ermöglichen. Die Initiative ist dem weiblichen Rundfunk und für diese Probleme besonders interessierten Direktor der Berliner Musikhochschule Professor Schünemann zu danken.

Die Versuchsanstalt für den Rundfunk, die in Berlin an der Musikhochschule genehmigt errichtet wird, hat als Kernstück einen besonderen Aufnahmeapparat, der nach den neuesten Erfahrungen von Professor Leithäuser konstruiert ist. Es wird hierbei Wert darauf gelegt, daß der Raum durch verschiedene Hilfsmittel verkleinert und vergrößert werden kann.

Hier in dieser Versuchsanstalt wird man ein systematisches Studium aller in Betracht kommenden Faktoren betreiben können. Insbesondere wird festgestellt werden, wie sich die Klänge der verschiedenen Instrumente und der menschlichen Stimme in allen Lagen dem Mikrophon gegenüber verhalten. Man will ferner auch diejenigen Funktionen zum Gegenstand einer Untersuchung machen, die zum Teil bisher ungenügendermaßen von Technikern ausgeübt worden sind, zum Beispiel die des technischen Kapellmeisters, der die Darbietungen in technischer Hinsicht in Bezug auf Verstärkung und Reinschaffen zu übersehen hat, wozu er jedoch im gleichen Grade einer künstlerischen Vorbildung bedarf. Es ist vorgesehen, die Darbietungen der Versuchsanstalt derart zu gestalten, daß sie sowohl unmittelbar in Vorträgen abgehört werden, als auch über Sender, eventuell einen eigenen Kurzwellensender, verbreitet werden können.

Nicht nur das; man wird auch den Schülern hier die so wichtige Gelegenheit geben, sich einmal selbst im Rundfunk zu hören. Die Möglichkeit dazu ist durch den „Stillschen Registrier- und Wiederabapparat“ geschaffen, von dessen Verwendung man sich einen besonderen Nutzen verspricht. Erst hierdurch wird der Zuhörer in der Lage sein, den Schüler nicht nur auf Fehler aufmerksam zu machen, sondern sie ihm geradezu sinnlich erkennbar zu demonstrieren. Dieser Apparat soll übrigens auch sonst im Betrieb der Musikhochschule zur Verwendung gelangen.

Insbesondere soll erreicht werden, und im Grunde ist es ein und dasselbe, man will dem Rundfunk nützen, ebenso sehr aber auch der jungen Musikergeneration. Man will die Musikschüler von vornherein mit den Problemen vertraut machen, vor denen sie eines Tages sicher stehen werden; und mehr als das: Man will auch den Komponisten unter den Schülern die technische Entwicklung nahe bringen und geradezu verhindern, ihr Schaffen entsprechend zu beeinflussen, wozu das Entstehen typischer musikalischer Kunstwerke des Rundfunks erhofft wird.

Also ein großes und schönes Programm, das dazu helfen wird, den ganzen deutschen Rundfunk mit seinen vielen Sendestellen tatsächlich in die Gesamtstruktur unserer Kultur, in diesem Falle der musikalischen, einzugliedern.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Martha“ (148); Schauspielhaus: „Diebstahl“ (157); Albert-Theater: „Ingeborg“ (148); Residenz-Theater: „Die letzte Habsell“ (8); Die Komödie: „Händel“ (148); Central-Theater: „Der Herzog und die Sänderin“ (8).

† **Mitteilung der Sächsischen Staatstheater.** Schauspielhaus: Richard Strauss und Hugo v. Hofmannsthal werden bei der ihnen gewidmeten Morgenfeier Sonntag, den 3. Juni, persönlich anwesend sein.

† **Schauspielhaus.** Da Willy Klein in oschegg infolge einer schweren Indisposition schonungsbedürftig ist und einige Tage keine sehr anstrengende Rolle spielen darf, muß der für heute, Sonntag, angekündigte „Hamlet“ abgelehnt werden. Statt dessen wird das neuinstudierte Trauerspiel „Die Verführung des Diebstahl zu Genua“ von Schiller gegeben. Anfang 1/7 Uhr.

† **Albert-Theater.** Sonntag, den 2. Juni, 1/8 Uhr, Verkaufsführung „An der Oper“, Vortragsabend von Kurt Koch. In der Theaterstraße als Gast G. Lillkoll von der Neuen Wiener Bühne. Spielzeit: Richard Feil. — Sonntag, den 3. Juni, 1/8 Uhr, „Der Döner“ in der Feste der Verkaufsführung.

† **Die Komödie.** Heute erstes Gastspiel Ernst Deutsch in „Händel“ von Galsworthy. — In der nächsten Saison bringt die Komödie das deutsche Lustspiel „Zehra, Zaiter, Franke und die drei Bedenken“ von Gräbe, dem amerikanischen Entenentwerfer „Der Prozess Maria Tugan“ von Raabert Weiler und das französische Lustspiel mit Titel „Man aequin“ von Jacques Bousquet und Henri Val.

† **Sächsischer Kunstverein** (Währische Terrasse). Heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet eine Führung durch unsere Ausstellung „Kunst in Sachsen vor hundert Jahren“ durch Dr. Karl Jahnke, Rektor an der Gemäldergalerie, statt. Eintritt, wie gewöhnlich, 1 RM.

† **Konzert der Sendestelle „Angelhäus“.** Beinahe wäre es ein Konzert unter Donner und Blitz geworden, aber der Wettergott hatte gerade zwischen sechs und sieben Uhr ein Einsehen, so daß doch viele Jahresbesucher sich das wohlbelohnte Konzert von der Sendestelle „Angelhäus“ anhörten. Es ist hübsch, wieder man diese Konzerte, vom Vorjahre her in Erinnerung, wieder aufgenommen hat. Die akustischen Probleme, die die Sache bietet, wurden damals gewürdigt; diesmal ist die Sache äußerlich insofern etwas anders, als der jeweils konzertierende Künstler in einem besonderen Raume — übrigens den Wänden neuerlicher Vorkanten etwas mitleidlos preisgegeben — sitzt, der von der Stelle etwa 30 Meter entfernt ist, wo die Darbietung mittels eines komplizierten technischen Apparates, um ein Vielfaches multi-

Erweiterung des Historischen Museums.

Das Historische Museum im Johanneum ist umgestaltet worden; der Pächter, ehemals der Wagenbauwerkstatt, ist umgezogen und nun in das Museum einbezogen, ebenso sind es die Räume des Erdgeschosses. Zum Teil ist man dabei zur Wiederherstellung früherer Einrichtungen gekommen: das alte Stiegenhaus von 1886 ist nun wieder Kaffeezimmer und Marzall, wie seine Bestimmung ursprünglich war. Und die Deckung des Treppenhause nach innen, nach dem Pächter, den es überall mit Steinbögen und goldenem Gitter umgibt, entspricht möglicherweise zum Teil früheren Zuständen. Gleichzeitig hat man den Generalplan des Königl. Ministeriums von 1914, 1917/18 durchgeführt und die Erde im ersten Stock umgestaltet und neu belegt. Kunstgewerbe, Kostüme und Handfeuerwaffen treten dem Besucher jetzt in eigenen Abteilungen des Museums entgegen. Insbesondere haben Räume neu; das Museum hat sich um mehr als die Hälfte vergrößert. Aber auch einzelne Schaukäufe sind neu, und beinahe alle haben durch bedachtvolle Aufstellung, durch die Darbietung in erleuchteten, von allen Seiten zu umgebenden Wänden und durch den Geschmack des Saalgebäudes und der Farbenabstimmung — Oberregierungsrat Koch hat den Umbau geleitet — eine neue Bedeutsamkeit gewonnen.

Die sächsische Sammlung böhmischer Prunktüter aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert hat in Deutschland einen fast einzigen Rivalen. Merkwürdig wenig ist von diesen Dingen im allgemeinen vorhanden, und der platte Geist unserer Zeit mit seiner Verhängnislosigkeit für alles Geschichtliche kommt der Sammlung und Erhaltung solcher Kulturdenkmäler nicht entgegen; heißt sich doch heute selbst gegenüber dem Weltwerk lässlich vergangenere Tage so mancher Schwächling zu verhalten, daß ihn „nur das Historische“, also beiseite nicht das Monarchische beschuldigen. Die sächsische Regierung handelt also klug und zum Nutzen von Dresden, wenn sie eine Sammlung erhalten und ausbauen läßt, die schon jetzt eine Kostbarkeit darstellt.

Die Einzelheiten können hier naturgemäß nicht aufgeführt werden. Im Erdgeschoss steht man, im Pächter, unter festlich herunterhängenden türkischen Ardenstühlen aufsteht, ein großes orientalisches Prunkstück aus Silber mit Arabisierhondarbeit, eine Erwerbuna aus hiesiger Zeit, mit Raum für 300 Personen; das Rest ist 1888 vor Wien erbeutet worden. In der anstehenden dreistöckigen Halle ist an hiesigen Prunktütern und Pferdegeschmück aufgebaut, was eben noch vorhanden war, darunter zwei Malasarna vom Ende des 18. Jahrhunderts, herrliche Kistenartia auf hohen Nischen stehende Kaströmmer, von denen das eine eine Prunktische darstellt. Auch der Leichenwagen der sächsischen Könige, mit schwarzem Samt und Dermaln überhoben, steht hier.

Im oberen Stock erblickt man sich an kostbaren Marmorstücken, den seltsamen Perimeterkredenzen aus Stein, den Möbeln mit einseitiger Arbeit und den Miniaturen. Fünf Räume bilden die Kabinensammlung. Der erste herbergt Stücke aus dem 16., der zweite und dritte aus dem 17. Jahrhundert; Saal 4 ist ganz allein der Zeit Augusts des Starken gewidmet. Hier steht man den Ardenstühlen des großen Weltinners. Hier steht die Königskrone und die sächsischen Krone, seinen Prunktütern und noch anderes. Auch der neueste Hut und das neueste Schwert, Geschenk des Kaiser, die den Uebertritt des Königs zum Katholizismus kennzeichnen, stehen hier. Am anstehenden, rot abgemalten Ordensraum erblickt man das einjährige Reich der Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler aus dem 18. Jahrhundert, dazu ein Kofsch für die Ritters des erhaltenden Hohenordens. Auch die Kleinigkeiten des hiesigen Reichs, Schuhe, Pantoffel, Handschuhe usw. stehen zur Schau. Sonstehend, werden die neuen Räume der Dentschlichkeit übergeben.

Unsere Kassen im Frühjahr.

Jetzt ist die Wurfsache unserer Kasse. Jeder Kassenführer denke an die Gefahren, die in der Aufsicht der ganzen Kasse liegen. So viel „rote Hände“ gibt es nicht, als junge Kassen! — Wo können sonst die vielen ausgetragenen Kassen her, die verwitterten, halb verhungerten, die dann ohne ihre Schuld zu einer Plage für unsere gelebten Säuger und das Jungwild werden. Gerade an diesen herrenlosen Kassen werden besonders häufig Tierquälereien begangen. Ein wahrer Tierfreund und wirklicher Kassenhalter läßt daher in der Regel nur ein Junges bei der Kassenmutter, ungeachtet seiner Freude an dem amnestischen, jungen Leben. Nun aber ist nicht die jungen Tiere ertränken, sondern gleich nach der Geburt durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf rasch und schmerzlos töten oder zur kostlosen, schmerzlosen Tötung ins Tierheim des Neuen Dresdner Tierparks, Dresden-N., Görlicher Straße 19, bringen! Dies gilt auch für die überzähligen jungen Hunde. Im Wasser finden junge Tiere einen langsamen und qualvollen Tod.

Während der Brutzeit der Vögel sind die Kassen möglichst vor allem aber nachts und bis zum Morgen nach der Fütterung, im Hause zu halten. Wer diese Vorsicht nicht walten läßt, hat Schuld, wenn seine Kasse zum Vogelräuber wird, und trägt dazu bei, daß es so viele Kassenfeinde gibt.

Gorgen und Wünsche der sächsischen Landwirtschaft

33. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften Sachsens.

Im Abershallen Saale der Dresdner Kaufmannschaft fand am Freitag in Gegenwart einer großen Zahl namhafter Ehrenmitglieder der 33. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften im vormaligen Königl. Reichsausschuß. Verbandsdirektor Dr. Schöne begrüßte die Versammlung und hielt die anwesenden Spitzen der Behörden, Genossenschaften und befreundeten Organisationen herzlich willkommen. Insbesondere galt sein Gruß dem Wirtschaftsminister Dr. Frau von Ridda und von Hakenstein, Ministerialdirektor Geheimrat Rat Dr. Allen, den Ministerialräten Dr. Graf Bismarck von Eckardt, Prof. Dr. von Wendt, Dr. de Gueberg, den Oberregierungsräten Dr. Opitz und Dr. Grundmann, dem Präsidenten der Sächsischen Landwirtschaftskammer, Rittergutsbesitzer Vogelstein, dem Präsidenten der Landwirtschaftlichen Genossenschaften, Landesökonomierat Johannsen, dem Vertreter der Preussischen Zentralgenossenschaft, Geheimrat Wöhmann, ferner den Delegierten des Sächsischen Landbundes, der Kreislandwirtschaftskammer und der Amtshauptmannschaften Dresden und Rammen, der Oberpost- und der Reichsbahndirektion, der Landesfinanzämter, der Kreditdirektion der Landwirtschaftskammer, des Oberlandwirtschaftsrates, der landwirtschaftlichen Kreditvereine und Berufsvereinigungen, des Landesmilchsausschusses u. v. a. Verbandsdirektor Dr. Schöne erstattete nun sofort den

Jahresbericht.

Er gebaute zunächst der Verordnungen des letzten Jahres, Rittergutsbesitzer Dekonomierat Blummann-Kenkerdort und Gutsbesitzer Duescher-Seitendorf. Die Versammlung erlosch sich zu ihrer Ehre von den Plänen. Dann führte der Redner etwa folgendes aus:

Der konjunkturelle Aufschwung in der Berichtzeit hat seine Unterbrechung erfahren. Die Förderung von Rohle und die Gewinnung von Eisen bewegte sich bis zum März d. J. auf der gleichen Höhe des Vorjahres.

Die Arbeitslosenverhältnisse des ersten Vierteljahres 1928 steht viel unter der des gleichen Zeitraumes 1927.

Die Reichsbahn weist immer noch steigende Zahlen auf. Im auswärtigen Handel ist sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr im Ansehen geblieben, wenn auch bedauerlicher Weise die Passivität der Handelsbilanz keine Besserung zu unseren Gunsten erfahren hat. Der Kapitalmarkt ist noch wie vor angepannt, insofern macht die Kapitalbildung erzieuliche Fortschritte. So sind die Einlegerguthaben bei den Sparkassen von März 1927 bis März 1928 im Deutschen Reich von 8,7 auf 9,3 Milliarden Mark gestiegen.

Diesen helleren Farben stehen dunkle Schatten gegenüber, wenn wir unseren Blick auf die Landwirtschaft werfen. Der Anfall der Ernte war zwar im Vergleich zu 1926 nicht unbefriedigend.

Der Viehbestand hat fast ausnahmslos die Vorkriegshöhe wieder erreicht, ein Zeichen, daß die Landwirtschaft recht wohl in der Lage ist, den wachsenden Bedürfnissen der Verbraucher gerecht zu werden.

Die Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zeigt dagegen nicht das gleiche Bild. Die Schlachtviehpreise weisen bis in die letzten Tage hinein einen geradezu bedauerlichen Niedergang auf, so daß die Mait vollständig unrentabel geworden ist. Dadurch sind die kleinen und kleinsten Wirtschaftsbetriebe in eine äußerst missliche Lage geraten. Es kommt hinzu, daß sich die Preise für Viehfleisch im Berichtsjahre ebenfalls zeitweilig dem Vorkriegsstande bedenklich nähert haben. Der Landwirt erzielt also auf der einen Seite beim Verkauf seiner Erzeugnisse geringe Erlöse, muß aber auf der anderen Seite höhere Preise für seine Bedarfsgegenstände zahlen.

Angeichts einer solchen Entwicklung ist es kein Wunder, daß sich die Lage der Landwirtschaft nicht nur nicht gebessert, sondern in geradezu katastrophaler Weise verschlechtert hat.

Naturgemäß ist die Verschuldung unter diesen Verhältnissen weiter angeklungen. Das gilt in gleichem Maße für die Aufnahme von Hypotheken, als auch neuer Personalkredite.

Die Notlage der Landwirtschaft hat viele Ratgeber auf den Plan gerufen. Mit kritischem Blick prüft man dabei auch die Genossenschaftsbewegung und untersucht, ob sie heute noch als zweckmäßige Organisationsform anzusehen ist. Der Berichterstatter besaß sich besonders auf die Schrift von Dr. Steding „Die Kartellierung der Landwirtschaft“, der die Hauptursache der letzten Parakrise in der Unterlegenheit der Organisationsform der Landwirtschaft gegenüber den anderen Wirtschaftszweigen erblickt. Industrie, Handel und Banken hätten sich längst Organisationsformen geschaffen, die dem heutigen weltwirtschaftlichen Güterausgleich angepaßt seien. Die Landwirtschaft könne dem nicht entgegenstellen. Die Preisbildung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse würde von Einflüssen und Nachfragen beherrscht, bei denen alle anderen Wirtschaftszweige, nur nicht die Landwirtschaft selbst, tonangebend

wären. Steding fordert infolgedessen Organisationen, die in ihrem Wesen und in ihrer Zielsetzung mehr Gemeinames mit den industriellen Kartellen als den landwirtschaftlichen Genossenschaften haben.

Im Gegensatz zu diesen Ausführungen wird betont, daß die Genossenschaften sehr wohl stärkere Bindungen einführen können. Wenn es noch nicht allgemein geschehen ist, so liegt das einzig und allein daran, daß die Landwirte nicht reif für einen derartigen strengen Zusammen-schluß sind.

Die Genossenschaft ist die Rechtsform für Unternehmungen ärmerer Bevölkerungskreise, zu denen die Landwirte gehören, während die kapitalstärkere Industrie sich vorzugsweise der Form der Aktiengesellschaft bedient. Das für die Abfragelegung notwendige Kapital wird nur durch die Genossenschaften aufgebracht werden können. Die Kreditgenossenschaften werden deshalb nach wie vor die wichtigste Grundlage aller wirtschaftlichen Organisationen der Landwirtschaft, einschließlich der Kartelle, sein müssen.

Die Abfragelegung selbst muß bei der Erzeugung begannen, die für die Bedürfnisse des Verbrauchers maßgebend ist. Die erste Aufgabe ist daher, sich Klarheit über die Bedürfnisse der sächsischen Bevölkerung zu verschaffen. Die Preussische Hauptlandwirtschaftskammer und der Deutsche Landwirtschaftsrat haben zur Untersuchung der Marktverhältnisse in Oden und Hamburg sogenannte Verbindungskomitees eingerichtet. Es ist dringend erwünscht, ein solches in Sachsen zu tun. Die Landwirtschaft tappt so lange mit allen anderen Maßnahmen im dunkeln, als nicht zuvor der Verbrauch als solcher eingehend untersucht wird.

Hand in Hand mit der Förderung des Absatzes hat die Verbesserung der Qualität zu gehen. Das gilt in besonderem Maße von der Milch und ihren Produkten. Die Landwirtschaftskammer hat mit der Einführung der Rutenprüfung einen Anfang gemacht. Zwanagsweise muß in Kürze die Milchprüfung folgen. Als eine zwinagende Notwendigkeit wird es weiter bezeichnet, eine enge Verbindung mit den Verbraucherorganisationen herbeizuführen.

Der Redner ging sodann auf

das Notprogramm der Reichsregierung

näher ein. Das Wertvolle an ihm erblickte er darin, daß es das Augenmerk auf das Absatzproblem lenkt, und die Landwirtschaft mit mehr oder weniger sanftem Druck zwingt, seine Lösung tatkräftig in Angriff zu nehmen. Die im Notprogramm vorgeschriebene Nationalisierung der landwirtschaftlichen Organisationen berührt Sachsen nicht so unmittelbar, da nur verhältnismäßig wenig Genossenschaften vorhanden sind, die dem Generalverband angeschlossen sind.

Eine große Rolle spielt sodann die Verwertung des Schlachtviehes. Die sächsische Landwirtschaft darf nicht tatenlos zusehen, wie andere Bezirke ihren Absatz organisieren, sonst kann zu leicht der Fall eintreten, daß ihre eigenen Erzeugnisse vor den Toren der großen Verbrauchszentren unerschäftlich bleiben. Es besteht die Pflicht, die Reichzentrale landwirtschaftlicher Genossenschaften in die Lage zu versetzen, ihre Tätigkeit von neuem aufzunehmen. Gleichzeitlich soll die von der Kreditdirektion der Landwirtschaftskammer in Leipzig seit ungefähr Jahresfrist in Angriff genommene Schlachtviehverwertung in verstärktem Maße fortgesetzt werden.

In der Verbandsorganisation sind wesentliche Veränderungen nicht zu verkennen. Die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften mit 572 ist ungefähr gleich geblieben, dagegen hat die innere Kräftigung erfreulicherweise zünftige Fortschritte aufzuweisen. Auf Grund von Stichproben sind die Geschäftsaufgaben um annähernd 20 Prozent, die Rücklagen hingegen um 25 Prozent von 1926 auf 1927 gestiegen. Dieser an sich erfreulichen Tatsache steht gegenüber, daß die Kassenstände sich um nicht weniger als 45 Prozent im Kalenderjahr 1927 vermehrt haben. Zweifellos eine erfreuliche Zahl, die an Bedeutung nichts verliert, wenn man berücksichtigt, daß die Sparkassen einen noch höheren Prozentsatz der Steigerung aufzuweisen.

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft vermag auf ein günstiges Geschäftsjahr zurückzuführen. Der Umsatz in Dingemitteln ist von 28 auf 32 Millionen Zentner gestiegen, der Futtermittel sogar von 700 000 auf 1 120 000 Zentner. Der Getreideumsatz ist entsprechend der geringeren Ernte etwas niedriger. Der Landesbauernverein hat an Saatgetreide und Grünlanddüngemitteln ungefähr den gleichen Umsatz erzielt wie im Vorjahre, dagegen ist der Absatz von Saatkartoffeln zurückgegangen, was mit der verhältnismäßig guten Kartoffelernte in Sachsen zusammenhängt. Erfreulicherweise ist die Nachfrage nach anerkannten sächsischen Saatkartoffeln in

Moderne Garagen frei

und tageweise
Blumenstraße 55.

im Auslande“ ihre Porten öffnet. Die Ausstellung, an der die Kölner Gemeinschaft für junge Kunst“ stark beteiligt ist, vermittelt einen Ueberblick über das Schaffen deutscher Künstler im Auslande; sie enthält Gemälde, Aquarelle, Graphik und Skulpturen.

10 Gemäldeausstellung in Barcelona 1928. Spanien plant für das Jahr 1929 eine Meienausstellung in Barcelona. Ein ganzer Saal soll einer Kollektivausstellung von Picasso dienen, eine weitere Halle lediglich der Kunst gewidmet sein, die sich mit den verschiedenen Sportarten befaßt. Der Bildhauer Artigas hat den Auftrag erhalten, für den Vorhof einen monumentalen Brunnen zu entwerfen.

11 Urnenfund an der Weser. Ein Landwirt aus Erichshagen bei Alenburg entdeckte in seiner Sandgrube eine 40 Zentimeter hohe, vorzüglich erhaltene Urne, die außer Knochenresten ein Tränenfläschchen enthielt. Der Deckel der Urne lag zerbrochen daneben. Die Urne wurde vorläufig nach dem Heimatmuseum in Alenburg gebracht.

12 Staatlich gekaufte Pflanzen. Um die wildwachsenden Pflanzen vor dem allmählichen Ausrotten durch unachtsame Touristen und amerobomatische Händler zu schützen, ist bereits im Jahre 1906 eine Staatliche Stelle für Naturschutz im sächsische gegründet worden, die jetzt einen Atlas gekaufter Pflanzen und Tiere Mitteleuropas herausgibt, von dem bereits die Abteilungen für Preußen, Bayern und Brandenburg erschienen sind. Nach einer Aufstellung von Prof. Dr. W. Möbius in der Zeitschrift „Kosmos“ beträgt die Zahl der in ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und Pflanzensorten gekauften Pflanzenarten etwa 275, und zwar sind für das gesamte preussische Staatsgebiet 14 Pflanzenarten und -gattungen gekauft, nämlich: Strauchheide, Röhrlapp, alle Arten von Pflanz und Schlangenschwanz, Gibe, Federgras, Ferkelgras, Frauenhaue, Strandnastie oder dunkelrote Sumphur, Seidelbast, Wassernuß, Strandblütel, eichenblättriges Wintergrün, die ausdauernden, fleischigen Arten von Euzalon und Linde, deren Enttarnung und Beschädigung strafbar ist.

Lage in Palästina.

Wer unmittelbar von Konstantinopel nach Palästina kommt, stellt mit Staunen fest, daß er in diesen Dingen von allen nach Europa kommt. Galt ist der Osten, der ihn in Empfang nimmt. Zunächst scheint es edelste Levante zu sein. Palmenwälder am Strand, lange Bäume von Kameien, der Reiset voran, bunte Volkstrachten, Schreien und Gesängen, Raum hat man einen Fuß an Land gesetzt, steht laubere Straßen, überall neue Steinhäuser, gepflegte Menschen,

Pflichtigkeit und Disziplin, so empfindet man die immer unheimlicher, aber überall gegenwärtige Autorität, die dies im Orient zustande gebracht hat, die englische Verwaltung; und neben ihr die deutsche Siedlung. Setzt sich dann der weiche D-Zug in Bewegung, der den Reisenden in fünf Stunden nach Jerusalem heraufbringt, ein Zug, wie er bei uns nicht laubere und behaglicher fährt: steht man Bahnhöfe vorübersteilen, mit Bartelien, Baketts und Untersführungen, wie sie kaum in Deutschland, geschweige denn in den übrigen europäischen Ländern gebaut werden; blickt man dann mit Stolz auf die intensive Bedauung der Ebene, die jeden Quadratmeter Boden bis hart heran an die Dänen ausnützt und die deutschem Fleiß verdankt wird — dann fällt man es, die Europäerberrschaft in diesem Lande ein Segen geworden! Wenn doch die Türken das einsehen und etwas von dem in ihr Land hineinlassen wollten! Bis heute steht es nicht danach aus, als ob sie jemals mehr fertigschickten, als einen papierdünnen europäischen Firnis über asiatischem Kern.

Die glühende Hitze über der Ebene, die wie aus einem Schmelzofen kommt, begleitet uns hinauf nach Jerusalem, trotz seiner 700 Meter Höhe. Wie ganz anders hier die Landschaft! Raute, gelbe Felsen, kein Baum und Strauch, Kahlheit und Dürre überall. Mühsam wird der Humusboden zusammengetragen und auf kleinen gekauften Terrassen gehalten. Der Wassermangel ist ernst, die Zisternen genügen nicht, und in einem trockenen Jahr wie diesem werden Wasserarten ausgegeben. Wer das Treiben in Konstantinopel, Smyrna oder Kairo und seinen Basaren kennt und von der Europäisierung vielleicht enttäuscht ist — hier in Jerusalem kommt er auf seine Rechnung. Unmöglich, dies Völkergemisch und die Farbengorgel ihrer Trachten zu beschreiben! Umständlich, von dem Basar, seinem Treiben, seinem Lärm und Gerank eine Vorstellung zu geben! Aber der Reiz des Neuen stumpt sich für den Europäer bald ab, zumal mit diesem Willen nichts zu entdecken ist, was des Kaufens wert ist.

Diese innere Stadt läßt die englische Verwaltung unberührt die Einzelheiten. Draußen vor den Toren liegen die Europäerquartiere, ein Ring von prächtigen Villen, großen Krankenhäusern, Erholungsheimen, Kirchen und Schulen, ein Wettbewerb der Nationen, wie man ihn nirgends wieder so ausgesprochen findet. Darunter, unmittelbar am Tor, feingliedrig in Rufta gebaut, der Palast des englischen Gouverneurs, Lord Plumer.

Was der inneren Stadt architektonisch ihren Charakter gibt, sind die Bauten der Osmanen. Am imponierendsten die

große Stadtmauer: um 1550 von Sultan Soliman aus leuchtendem Kalkstein erbaut, prachtvoll erhalten mit allen Türmen, Türmen und Toren, umschließt sie wie ein kleinerer Gürtel die Stadt, ihr schönster Schmuck. Ihr ebenbürtig ist nur der große Tempelplatz im Osten, der ein Fünftel der Stadt fornimmt und Türken wie Christen gleich heilig ist. Es ist die Stelle, wo einst der salomonische Tempel stand. Nicht die große Justinianische Basilika an der Südfelie ist es, die den starken Eindruck macht; sie ist vom Erdbeben 1927 beschädigt und wird jetzt nückteren und achtmalig wieder hergestellt. Aber die Moschee ist es, der sogenannte Felsendom, der 1920 über der Stelle errichtet ist, wo der Lage nach Abraham Isaak opfern wollte: eine Dünackuppel über einem Kranz von acht Pfeilern und sechs Säulen mit einem äußeren Umgang, der den Schutz der Kuppel aufkann, und innen wie außen mit den kostbaren Materialien überfüt. In der an Wunderwerken so reichen islamischen Baukunst eines ihrer größten — und wie wenig gekannt!

Allerdings muß auch die Moschee für vieles, oder besser für alles andere in Jerusalem entschädigen. Denn die Grabeskirche, zu der sich wohl jeder Christ mit banger Ehrfurcht wendet, ist eine der schwersten Enttäuschungen. Nur mit Mühe sind die beiden eigentlichen Bauten, aus denen sie besteht, das Oktogon und die frühgotische Kirche, noch zu erkennen, so entsteht ist alles durch Um- und Anbauten, durch Ueberladung mit unglücklichen Geschmacksstücken aller Nationen, durch Schmutz und Verwahrlosung. Mit Kunst hat das alles nichts zu tun. Aber auch dem Gläubigen wird viel zugemutet durch die Form, in der hier die heiligen Male verehrt werden, und die letzte Anacht geht verloren über Jan und Eiferucht der Konfessionen.

Etwas freudiger ist der Eindruck in Betlehem. Ueber der Stelle, wo Christus geboren wurde, steht in außerordentlicher Würde eine große, fünfstüchtige Basilika aus frühantiker Zeit mit wohlgehaltenen Mosaiken, wie wir nur wenige außer dieser besitzen. Leider sind die übrigen Mosaikbauten wieder durch moderne Anbauten entstellt. Dinge von einer solchen Barbarei, daß man hier, wo es nicht an Mitteln fehlt, unwillkürlich nach dem Schutzbilde sucht. Aber es fehlt in Betlehem wenigstens der Streit der Gläubigen, und über den Diskussionen der Menschen liegt verständig die Natur. Betlehem steht auf seiner Bergspitze wie die euzidischen Felsenmauer in Lodfana, und der Blick von dort oben weit ins Land hinein über die fahlen, gelben Berge des Landes Judäa und seine geschichtlichen Stätten bleibt unvergesslich.

W. M.

Rändigem Steigen begriffen, und es konnten sogar größere Sendungen ins Ausland verkauft werden. Der Redner schloß mit einem starken Appell an das Verantwortlichkeitsgefühl der Landwirte in Bezug auf Selbsthilfe und zähe Verfolgung der gesteckten Ziele.

Im Anschluß hieran überreichte Verbandsdirektor Dr. Schöne dem Präsidenten des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, Landesökonomierat Johannsen, für seine hohen Verdienste um die deutsche Landwirtschaft ein ehrendes Schreiben des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften nebst der silbernen Verdienstmedaille. Der Auszeichnende dankte gerührt in längerer Rede, durch die er die inhaltreichen Ausführungen des Verbandsdirektors Dr. Schöne mit Nachdruck unterstrich.

Nach Erstattung des Berichtes über die Revisionstätigkeit im Jahre 1927 durch Generalsekretär Dr. Reischmar wurden die Regularien erledigt und der Vorschlag für 1928 genehmigt.

Zum Schluß der Tagung hielt Dr. Schiele, Naumburg, einen Vortrag über

die Ueberwindung der Agrarkrise.

Die deutsche Agrarkrise der letzten vier Jahre sei in der Hauptache eine Wirkung der leichtfertigen, unbezahlten Rohstoffimporte, die der deutschen Landwirtschaft den naturgegebenen Markt wegnahme und dadurch katastrophale Preise hervorbringe. Wenn die kommende Reichsregierung nicht den Mut und die Verantwortungsbereitschaft zu einer landwirtschaftsrechtlichen Handelspolitik habe, so könnte über kurz oder lang eine Wendung durch höhere Gewalt eintreten. Die Agrarkrise sei bestimmt nicht etwas Bleibendes. Darin läge für die Landwirtschaft ein Trost. Die deutsche Landwirtschaft müsse nur mit Zähigkeit rücken, um für den Tag gewappnet zu sein, wo einmal Mehrproduktion die einzige Lösung sein werde. Dann sei auch wieder Rentabilität da. Selbsthilfe sei not. Der Redner betonte auch seinerseits die absolute Notwendigkeit des Genossenschaftswesens in der Landwirtschaft und bewies das in längerer Ausführungen.

Es sei ein altes Recht der Landwirtschaft, auf genossenschaftlichem Wege in erblicher Konkurrenz die Marktverhältnisse zu verbessern.

Auf dem Wege der Schaffung einer einheitlich standardisierten Großware in Getreide, Futter, Fleisch, Obst und Gemüse könne die Preisspanne zwischen dem Erzeuger verkleinert werden. Hierzu müßte die Staatshilfe kommen nach dem Beispiel der Vereinigten Staaten. Der Redner ließ sich dann eingehend über die Standardisierung und die Einführung einheitlicher Warenmarken aus und kam zu dem Schluß, daß im Lombardkredit der kürzeste und beste Weg zur Rinderbilligung und zur Kapitalvermehrung in der eigenen Volkswirtschaft gegeben sei.

Die jetzt fünfjährige Epoche der Industrialisierung werde nicht in gleichem Tempo vorwärts schreiten. Vor und hinter eine Epoche der Agrarisation. Wenn auch die Wirtschaftspolitik das nicht anstreben wollen, es werde doch so sein. Selbsthilfe und Erkenntnis, daß nur im Zusammenhang mit der Scholle eine wahre Volkswirtschaft eine Liege, werde bestimmt in diese Epoche hineinführen. Begeisterung und Liebe zur Scholle sei die Rettung ganz allein. Diese Lehre gelte heute mehr wie je. (Beifall.) Debatte fand nicht statt. Verbandsdirektor Dr. Schöne schloß die Tagung mit besten Wünschen für die Zukunft der deutschen Landwirtschaft.

Deutscher Volkshochschultag.

Eine öffentliche Kundgebung

Hatte am Freitagabend den Vereinshausaal recht gut gefüllt. Die Versammlung eröffnete Kurt Schöne mit Vorschau auf die 18. Jahre der Volkshochschule. Er sprach von der Bedeutung der Volkshochschule für die Volkshochschule, worauf der Vorsitzende des Reichsverbandes, Regierungsrat Dr. Buchwald, dem Direktor des Vorkursvereins zur Förderung der Volkshochschule, Zuntaart, Theodor Bäuerle, das Wort zu seinem Vortrag über

Alte und neue Wege der Volkshochschule

erteilte. Der Redner führte aus, daß es alte, alte pädagogische Wahrheiten auf die neue Zeit und den Erwachsenen nach dem 18. Jahre anzuwenden. Der alte Unterschied zwischen Gebildeten und Volk könne nicht fortbestehen. Ein neuer Begriff von Bildung, Mensch, Volk sei entstanden. Eine Art geistiger Wohlthatigkeit wolle von Wissen und Kunst auch dem Volke abgeben. Man wolle aber nicht eine besondere Arbeiter- und Bauernbildung anerkennen. Der Begriff der neuen Volkshochschule sei ein Prozeß gegen die bloße Sachlichkeit. Er gehe aus von dem Menschen in seiner geistigen Lage, nicht vom Wissen und Können an sich. Das in der Welt nötige Wissen müsse natürlich mitgegeben werden, damit der Mensch seine Lage weithin lerne. Bruderchaft und soziale Gerechtigkeit müsse in die Wirklichkeit umgesetzt werden. — Der Redner wiederholte vieles, was am Abend vorher besser, ohne demagogische Witzchen und darum überzeugender gesagt worden war.

Der Vortrag des stellvertretenden Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Peter Grakmann, Berlin, über

Arbeiterbildung und Volkshochschule

ging davon aus, daß die Arbeiterbildung diktiert sei von der harten Not. Die Vorbildung des Arbeiters sei aber erschwert durch die Nationalisierung der Arbeit, die dem Arbeiter selten das vollendete Werkstück zeige. Und doch solle der hochqualifizierte Arbeiter und den Weltmarkt wieder erobern. Die Erhebung der sozialen Kräfte des Arbeiters werde vernachlässigt. Die freien Gewerkschaften hätten seit 1900 Unterrichtsstellen eingerichtet, die sich von denen der christlichen Gewerkschaften dadurch unterscheiden, daß sie von keiner Weltanschauung ausgehen. Daneben bestehen noch die sozialdemokratischen, natürlich politisch gefärbten Volkshochschulen. Abhängig von den Volkshochschulen sei zum Nutzen beider Teile zu suchen. Redner schildert die einzelnen Bildungsanstalten der Gewerkschaften. Neben der beruflichen, gewerkschaftlichen und sozialpolitischen Schulung der Massen stehe die Schulung der Führer einher auf besonderen Hochschulen. Der Arbeiter müsse als Arbeitnehmer und Verbraucher die großen wirtschaftlichen Zusammenhänge kennenlernen. So könne er auch einmal eingreifen und Schaden abwenden. So erfahre er, daß Bildung nicht nur frei, sondern auch stark mache.

Ueber Bauernbildung

sprach zuletzt Ministerpräsident a. D. Theodor Faubert, Oldenburg. 25 bis 28 vom Bund der deutschen Bevölkerung, so führte der Redner aus, arbeiten noch in der Landwirtschaft. Der Bauer sei als Individuum und mit dem großen Himmel über sich seelisch und geistig am schwersten der Gesamtheit einzufügen. Er wolle Besitzer des Bodens bleiben. Er müsse aber einsehen lernen, daß er eine ohne den anderen nicht bestehen kann. An Bildungsmöglichkeiten gebe es für ihn neben der Volkshochschule nur ganz wenige Fachschulen. Deswegen sei er nicht ungebildet. Er sei meist

Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Eine eindrucksvolle Schau in Leipzig.

(Wiederholt unseres Leipziger Mitarbeiters.)

Auf dem idealen Ausstellungsgelände der Technischen Messe zu Füßen des gewaltigen Völkerschlachtdenkmal haben in den letzten Wochen Tausende fleißiger Hände eine Ausstellung entstehen lassen, die an Flächenausdehnung und Umfang der Beschäftigung alle bisherigen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in den Schatten stellt. Bei einer am Freitag nachmittag auf Einladung der Ausstellungsgesellschaft erfolgten Vorbesichtigung des Ausstellungsgeländes nahmen zahlreich erschienene Vertreter staatlicher, städtischer und landwirtschaftlicher Behörden, sowie der Tages- und landwirtschaftlichen Fachpresse den Eindruck mit, daß die 34. Wanderausstellung der D. L. G.

eine einzigartige Riesenschau

darstellen wird, die nicht nur dem Landmann, sondern vor allem auch dem Stadtbewohner und der Hausfrau einen umfassenden Einblick in die fortgeschrittenen Technik bietet. Die außerordentlich große Zahl von Tiermeldungen ersforderte die Errichtung umfangreicher Hallen zur Unterbringung der Groß- und Kleintiere. Stallbauten für 250 Pferde, 750 Rinder, 900 Schafe, 700 Schweine und 200 Ziegen sind sämtlich fertig zum Besehen. Ein wesentlicher Vorteil des Ausstellungsgeländes ist, daß erhebliche Teile der auszustellenden Maschinen und Gerätschaften in den massiven Ausstellungshallen untergebracht werden können. In geschickter Weise hat man die Stallbauten und offenen Ausstellungenshallen sowie die massiven Ausstellungshallen in dem Gelände zerstreut, so daß den Besuchern sich

ein außerordentlich farbenprächtiges und abwechslungsreiches Bild

darbietet. Einen ausgezeichneten Eindruck macht der einer Sportarena ähnliche Vorführungsring mit der Tribüne, die 2000 Zuschauern Platz bietet. Hier werden die Fahr- und Reitvorführungen, die landlichen Turniere und Spiele abgehalten, die von jeder eine Hauptsehenswürdigkeit der D.-L.-G.-Ausstellungen waren.

harmonischer als ein mit Wissen Angefüllter. Daß aber doch eine ländliche Hochschule möglich sei, zeige Dänemark, wo 30 vom Hundert der Bauern durch die Volkshochschule angeen. Sie werde sich auch bei uns entwickeln. Wenn der Bauer erkenne, daß selbstlose Einigkeit solche Einrichtungen schaffen, dann werde sein natürlicher Sozialismus und sein Mißtrauen schwinden. Ohne Relativität werde man dabei aber nicht auskommen. Mit dem rechten Geiste der Volkshochschule werde es möglich sein, den Bauer zur Volksgemeinschaft zu führen. Dabei müsse die Persönlichkeit des deutschen Bauern berücksichtigt und einzelnen harten Persönlichkeiten der Bevölkerung entgegen werden. Deranführung an den wahren Idealismus schaffe auch die Vermählung mit dem echten Sozialismus. — Der Abend endete in der Zusammenfassung heiter romantischer süddeutscher, wirtschaftslehrender Berliner und unheimlich-religiös betonter niederdeutscher Art ein festliches Bild des deutschen Menschen.

Zum Abschluß der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Volkshochschulen wird ein Zirkus auf der Auguststraße 8 ab 8 Uhr im Veranhalten. Die Teilnehmer fahren am Sonntag früh 8 Uhr mit einem Sonderdampfer ab Zerrenhausen nach Mathen. Rückfahrt mit der Eisenbahn. Volkshochschulmitarbeiter und durch sie eingeführte Gäste können noch Teilnehmerkarten bis Sonnabend in der Geschäftsstelle Marienstraße 17 und soweit vorhanden am Sonntag an der Taupfischhalle haben.

Die Tagung der deutschen Chemiker.

170 Fachgruppenvorträge

aus solcher Fülle eine wertende Auswahl dessen, was auch den Laien interessieren könnte, zu treffen, ist selbst für den Fachmann ein Ding der Unmöglichkeit. Woher aber die Vortragenden kamen und wie ihr Stand und Art, das soll mit ein paar Strichen gezeichnet werden.

Das Ausmaß der Tagung ist einen Vortragenden aus Odo, Amsterdam, Zürich, Leipzig, Aachen; zwei aus Wien, drei aus Prag, vier aus Brunn. Die deutschen Hochschulen und Forschungsinstitute stellten je einen Vortragenden aus Wittenberg, Königsberg, Heidelberg, Greifswald, Erlangen, Kiel, Bonn, Charlottenburg; je zwei aus München, Rostock, Halle, Karlsruhe, Mühlheim; je drei aus Hannover, Gießen, Köln, Darmstadt; je vier aus Stuttgart, Jena; je fünf aus München, Hamburg; 18 aus Leipzig, 18 aus Dresden, 22 aus Berlin. 27 Vortragende entstammten der Industrie und den Stadtverwaltung.

Neben Fachgruppen für analytische, organische, anorganische, organische, medizinische, pharmazeutische, Brennstoff-, und Mineralöl-, Gärungs-, Wasser-, Kette, Farben-, Textil- und Photochemie tagten solche für Geschichte der Chemie, für Unterrichtsfragen, Wirtschaftchemie, gewerblichen Rechtschutz, Landwirtschafts-, Gerichts- und Lebensmittelchemie.

Ständesfragen wurden erörtert in der 28. Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Chemiker Deutschlands und von den bei den Behörden des Reichs und der Länder beamteten Chemikern, ferner in der zweiten Hauptversammlung der Dechema, der Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen.

Frohe Abende

nach Tagen anstrengender Arbeit verlebten die deutschen Chemiker am Donnerstag im Opernhaus, wo unter künstlerischer Leitung eine lust- und lebensprühende Festvorstellung von Mozart „Entführung aus dem Serail“ mit den Damen Julia Höfler und Erna Berger, den Herren Strzel, Androsen, Lehner in den Hauptrollen das volle Haus in heller Begeisterung verlebte.

Der zweite frohe Abend fand am Freitag im Ausstellungspalast statt in Form eines Gesellschaftsabend.

Kammerlänger Ermsold verlebte mit Liedern von Hungen und Ries die Rieserversammlung soatisch in gehobener Stimmung, während Kammerlänger Lange wie immer mit Heiterem von Schumacher, Löwe und Strauß die Lacher auf seiner Seite hatte. Beide vereint wirkten noch drastischer in Kostümen in dem für den Abend ausgearbeiteten Trinduct aus Vorhins „Andine“ und ihrem berühmten „Mar und Moritz“. Rein Geringer als Kapellmeister Striegler begleitete und glänzte als Solist in Liszt 2. Mhaphodie und seinem Des-Dur-Walzer. Medizinische Tausgebilde des Kinderballetts von Martha Kaufmann-Prakti werten fürmischen Reifall. Während des Abendessens zeigte die Dresdner Kunstturnerriege unter Turnwart Werner ihre wundervollen Leistungen am

Es würde im Rahmen dieser kurzen Vorgesprächen zu weit führen, wollte man alle Abteilungen der Riesenschau aufzählen. Es seien nur einige

Sonderausstellungen

hervorgehoben, die zum ersten Male auf einer Wanderausstellung in Erscheinung treten, so die interessante Jagdausstellung in der riesigen Kuppelhalle 12, wo Jagdtrophäen seltener Art zur Schau gestellt sind und Kostbarkeiten aus dem sächsischen Königschloß Moritzburg das Auge des Besuchers erfreuen. Zum ersten Male tritt auf der Rat der Stadt Leipzig offiziell mit einer Sonderausstellung in Halle 7 an die Öffentlichkeit. Die Ausstellung Leipzig und die Landwirtschaft will dem Besucher, insbesondere auch der Einwohner der Stadt, einen Einblick in die Aufgaben bieten, die der Stadt durch ihren Besitz an landwirtschaftlichem Grund und Boden und durch die Versorgung der Bevölkerung gestellt sind. Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges bietet der Elektrohof, der die Anwendung von Elektrizität in Haus- und Landwirtschaft in sinnvoller Weise vor Augen führt. Man hat hier in einer der großen Maschinenhallen einen vollständigen elektrischen Gutshof ausgebaut, der ein Meisterwerk neuester Ausstellungsbaukunst darstellt und sicherlich Tausende von Besuchern anlocken wird. Interessant ist auch ein nach der neuen Stahlbauweise errichteter vollständiger Gutshof, der eine technische Erneuerung darstellt, die ungeahnte Perspektiven für die künftige Bauweise eröffnet. Da man mit einer Besucherzahl von 400 000 Personen rechnet, hat die Stadt und das Verkehrsamt in großartiger Weise Vorkehrungen für die Unterbringung der Ausstellungsbesucher getroffen. Wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, so darf man mit einem vollen Erfolg der Landwirtschaftsausstellung, die Leipzig zum dritten Male in seinen Mauern beherbergt, rechnen.

Der Vizepräsident für den Bau 9 (Land Sachsen), Geh. Oekonomierat Dr. Steigler (Dresden), wird am Dienstag, dem 3. Juni, mittags 12 Uhr, die Ausstellung mit einem Willkommengruß eröffnen.

Barren, denen Keulenschwingen und Kärzeführungen folgten. Die Kapelle ehemaliger Garderegiment begleitete unter Obermusikmeister Stoß, wo immer nötig, mit Schwingen die Vorträge des Abends, der in Tanz und heiterer Geselligkeit seinen Abschluß fand.

Warnung vor Wertfalschungen. Das Landesfrimtalamt teilt mit: In den letzten Jahren sind von Firmen in Dresden und anderen sächsischen Städten zum Zwecke der Beklame Münzen und Marken aus Publikum unentgeltlich abzugeben oder an andere Firmen vertrieben worden, die mit einem bestimmten Geldwert bei Fälschung eines Geldstücks in Zahlung genommen werden sollen. Solche Beklame Münzen oder -marken sind nach der Bekanntmachung des Reichsfinanzamts vom 23. Juni 1910 unzulässig, da Beklame Münzen und Marken nicht die Bezeichnung einer im Deutschen Reich geltenden Münzprägung oder die Angabe eines Geldwertes enthalten dürfen. Solche Münzen gewöhnlich oder gewohnheitsmäßig herzustellen, feilzubieten, zu verkaufen oder zu geschäftlichen Zwecken in Gebrauch zu halten, ist strafbar. Das sächsische Oberlandesgericht hat kürzlich in einem Strafverfahren wegen Uebertretung dieser Vorschriften in den Entscheidungsurteilen ausgesprochen, daß der Beschuldigte sich zu Unrecht darauf berufe, daß die Beklame Münzen vom 23. Juni 1910 mit der Aufhebung des alten Münzgesetzes ihre Gültigkeit verloren habe. Es wird daher davor gewarnt, solche Münzen und Marken zu verwenden. Firmen, die sich ihrer bedient haben und noch bedienen, wird empfohlen, sie einzuziehen und zu vernichten.

Ein nützlicher Infanctant. Im Stadtteil Dresden-Meid, in dem neuen Siedlungsgelände an der Tornauer Straße, wird gegenwärtig ein Schulgebäude errichtet. In den letzten Tagen konnte die Aufstellung der Dachkonstruktion beendet werden, woran sich der übliche Hebelmann anschloß. Aus Anlaß dieser Hebelfeier hatte man auf dem Dache eine Fahne in den Farben der Stadt Dresden angebracht, die aber während der folgenden Nacht entfernt und durch eine kommunizierende ersetzt wurde. Diese wurde von der Polizei am anderen Tage wieder heruntergeholt, beschlagnahmt und Erörterungen darüber angestellt, wer den Streich verübt hat. — Unfall auf dem Hauptbahnhof. Ein Unfall, der sehr ernst ausfiel, aber verhältnismäßig glimpflich verlief, ereignete sich im Dresdner Hauptbahnhof auf den Hochgleisen bei der Einfahrt eines nach Leipzig bestimmten Personenzuges. Ein Fahndienstleiter sprang auf den einfahrenden Zug, alit aber ein und kam zwischen Räder und Fahnhülse zu liegen. Durch eine blühend voranommene Wendung rettete er sich selbst vor schweren Verletzungen und kam mit leichten Quetschungen davon. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Verunglückte nach seiner Wohnstätte gebracht.

— Königsberger Juni-Aktion. Die Kataloge sind erschienen und können von der Geschäftsstelle — Königsberg, Pr., Mühlstraße 2 — bezogen werden.

Spezialheime in der Erholungsfürsorge.

Stadtobermedizinalrat Dr. Schob, Dresden, schreibt hierüber folgendes:

In meiner langjährigsten Tätigkeit an den Dresdner Volkshochschulen hat mir die Wahl einer passenden Erholungsstätte für nervös-unruhige und charakterlich leicht abnorme Kinder oft schwergefallen. — 3. Spezialheim. Aus vorübergehenden Unterbringung berechtigter Kinder nicht in genügendem Umfang zur Verfügung stehen. Großer Vorteil sind für solche Kinder wenige geeignet; die besonders für nervös-unruhige Kinder erforderliche Ruhe ist hier für schlechterdings unmöglich; je größer das Heim, desto mehr äußeren Reizen ist das Kind ausgesetzt; zum anderen ist die erforderliche Individualität und individuell leitende Beeinflussung in großen Heimen nicht möglich. Es war mir deshalb eine besondere Freude, in dem Vandlagendheim Klein-Gruppe ein Heim finden zu können, wo diese Mängel vermieden sind. Anlaß der geringen Zahl von Kindern ist es möglich, die nervösen Kinder in weitem Umfang ruhig zu stellen; insofern der geringen Belegung lernt die Väter, aber auch jede einzelne Mutter, jedes einzelne Kind in seiner Eigenart richtig kennen; insofern der nahen räumlichen Beziehungen in Dresden ist die Väter in der Lage, die familiären Verbindungen und den Entwicklungsgang jedes Kindes eingehend zu verfolgen, eine der ersten Voraussetzungen für die Möglichkeit individueller Behandlung. Ich habe deshalb in den letzten Jahren für nervös-unruhige und charakterlich leicht abnorme Kinder, namentlich während der ersten Schuljahre, besonders gern Erholungsunterbringung in Klein-Gruppe vorzuziehen. Die Erfolge der verhältnismäßig Betreuung der Kinder sind durchaus ermutigend.

Wer würde nicht gern für diese dringende Aufgabe eine Hilfe, je es Geld- oder Sachspenden, gewähren? Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Juni, veranfaßt der Verein „Vandlagendheim Klein-Gruppe“ einen Sammeltag. Delfende Hände wollen sich melden in der Geschäftsstelle Dresden-A., Bismarckplatz 16, 8., Fernsprecher 45923.

Der Kinderbrei für mein Bübchen ist zart und weich und überaus bekömmlich!

Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?

Ich bereite diesen Brei, den mein Kind schon seit seinem 5. Monat bekommt, aus dem nahrhaften Mondamin (1 Eßlöffel voll, kalt angerührt, auf 200 g Vollmilch). Man sieht's dem Kleinen an, wie fein ihm diese Mahlzeit schmeckt. Das Schönste dabei ist für mich das Bewußtsein, durch den

Mondaminbrei seinem Gedeihen und seiner Verdauung den besten Dienst zu erweisen. Uebrigens setze ich auch seinem Milchfläschchen schon von Anfang an die ärztlich vorgeschriebene Menge Mondamin zu. Wirklich, mein Junge ist eine lebende Reklame für Mondamin!

Neben Mondamin gibt es jetzt auch Puddingpulver aus echtem Mondamin zu 10, 15 und 25 Pfennig.

Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören.



Rundfunkprogramme.

Sonabend, den 2. Juni 1928.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.

8 Uhr: Mithras der Waldschichttagung in Dresden. Uebertragung der Vorträge von: Elisabeth Stad-Arnstadt; Die mittel- und kleinbildliche Abendbeleuchtung. Dr. Eberhard-Dienburg: „Waldschichttagung in Dresden“.

Berliner Sender.

8.30 Uhr: Hans Peterlen: „Erinnerungen eines Zaubers.“ 9 Uhr: Wally Möbus: „Mit Raftboot, Jelt und Eisenbahn.“ 9.30 Uhr: Staatsanwaltschaftsrat Dr. Friederichs: „Die verschiedenen Formen des Tarlehn-Schwindels.“

Königswusterhausen.

12 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule „Schöne deutsche Heimat.“ 2.30 Uhr: Kinderfahrschule. Leitung: Ursula Scherz.

Talsperren — keine Rückhaltsbecken.

Der Verein für Wasserwirtschaft im Müglitztal hatte vorige Woche die Mitglieder des Wandertagesausflusses B. Vertreter des Finanzministeriums, insbesondere der Wasserbauverwaltung, und die Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Pirna zu einer Besprechung geladen, um zu hören, wie den dringenden Wünschen der Bevölkerung des Müglitztales wegen Errichtung von Talsperren am schnellsten gedient werden könne.

In der Aussprache nahmen die Vertreter der einzelnen Landtagsfraktionen, der Wasserunterhaltungsvereinigungen und der Kommunalverwaltungen das Wort. Man war sich ohne Ausnahme darüber einig, daß man unter allen Umständen zu einer Ablehnung der Rückhaltsbecken kommen müsse, und daß nur Talsperren geplant seien, einmal gegen die Hochwasserhochwasser zu bieten, dann aber auch die Trinkwassererzeugung zu garantieren und für die Industrie das notwendige Betriebswasser zu schaffen.

An der Aussprache wurde weiter betont, daß der Bau von Talsperren auch die Voraussetzung für die Umwandlung der Kleinspur- in Vollsprenbahnen sei, daß überhaupt das wirtschaftliche Sein oder Nichtsein dieser Landestheile vom Bau der Talsperren abhängig sei.

Bedenken zurückzuführen. Zum Schluß wurde ein Antrag angenommen, Regierung und Landtag zu ersuchen, die Frage der Erbauung von Rückhaltsbecken völlig fallen zu lassen und an deren Stelle mit Tatkraft den Bau von Talsperren in Angriff zu nehmen; die Regierung weiter zu ersuchen, mit den Interessenten umgebend in Verhandlungen einzutreten und einen Plan darüber vorzulegen, welche einmaligen oder laufenden Mittel von diesen zur Ermbildung des Projekts aufgebracht werden sollen.

Aus Dresdens Schauspielhäusern.

Capitol (Prager Straße 31) Titanenhaft ist nicht gerade der Eindruck, den man von dem neuen Fox-Film „Titanic, die Stadt der Träume“, mit fortnimmt. Die Geschehnisse laufen vielmehr auf eine ziemlich banale Liebesgeschichte zwischen einem körpergewaltigen ehemaligen Judenschiffer, John, und einem schönen Jüdinchen, Lea, hinaus, die nach allerlei hemmenden Zwischenfällen mit der Vereingung des Liebespaars endigt.

Centrum-Schauspiele (Seestraße). Da die neueste Filmproduktion hin und wieder einen Verfall anzeigt, so hat es diesmal auf einen erprobten älteren Filmregisseur zurückgegriffen worden: „An der schönen blauen Donau“ von R. Carlsson, mit Eva Maria in der Hauptrolle des süßen Wiener Mädels Mädel Ständner, die es von der Schulerstochter und kleinen Chansonette bis zur Gräfin bringt.

Nicht müßigeren bei offenem Fenster! Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit mehren sich die Beschwerden über Belästigungen durch Müllfliegen bei offenem Fenster, insbesondere über Aufstellung von Lausprechern, Klavier- und Grammophonspielen. Ob werden Lausprecher direkt an das offene Fenster gestellt und der Schalltrichter nach der Straße oder den Höfen gerichtet.

Vereinsveranstaltungen.

- Bereinigung ehem. 18ter Dresden. Heute 8 Uhr Tischbilder-vortrag „Mit 182 über Schwarze Meer nach der Ukraine“, Friedend-Brünnen, Dresden.
Säch. Militärverein ehem. Ueberlebeten, Dresden. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Braunschweiger Hof, Freiberg-Platz.
Säch. Militärverein ehem. Ueberlebeten, Dresden. Heute 8 Uhr im Reichsklub Monatsversammlung.

Kleine kirchliche Nachrichten.

— Entlastung. Sonntag früh 1/8 Uhr bei gütlicher Witterung Waldgottesdienst im Schanzpark an der Reichendammstraße (Pfarre Reitz). Für Eigenheit ist gesorgt. Wenn früh 7 Uhr mit zwei Glocken geläutet wird, findet der Waldgottesdienst bestimmt statt.
— Monatskirche. Morgen Sonntag begehrt die Gemeinde ihren diesjährigen Kirchgemeindevortrag, 1/10 Uhr findet Festgottesdienst statt, bei dem Oberkonsulent Superintendent Zwerffla (Grossenhain) die Predigt hält.

— Hühner. (Tolllich verunglückt. Am Donnerstag vormittag stürzte ein jugendlicher Radfahrer aus Bräunsdorf auf der Dorfstraße so unglücklich mit dem Hade, daß er das Gesicht brach und tot liegenblieb.
— Plauen. (Eiserne Hochzeit.) Nach 53jähriger Ehe konnten in Oberlauterbach der Einwohner Karl Ferdinand Bähring und seine Frau Auguste Pauline geb. Hubert im Kreise ihrer Kinder und Enkel dieser Tage das feierliche Fest der Eiserne Hochzeit begehen.

— Jüdischen. (Schwerer Zusammenstoß.) Auf der hiesigen Dorfstraße stieß der aus Gartenstein gebürtige Zuschauerbaumann auf seinem Kraftwagen mit einem hier wohnhaften Bergarbeiter, der Rad fuhr, zusammen. Beide wurden so schwer verletzt, daß sie noch immer nicht vernehmungsfähig sind.
— Hühner. (Radfahrer verunglückt.) Auf der Veitauer Straße zwischen Wildpark und Wasserstraße wurde in der Nacht zum Donnerstag ein junger Paar aus Wühlau, das eine Radtour unternahm, von einem Kraftwagen von hinten angefahren.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung auf Grund von Artikel 13 der Tarif-V. zum Auswertungsgesetz über die Auswertung der Gutachten bei Fabrik- und Bergwerksarbeiten sowie der Ansprüche an Betriebspensionskassen vom 8. Juli 1926 (RVL 1 Seite 401).

Der Kaufmann Arthur Schuler in Dresden-N., Weidenstraße 16, hat auf Grund von Artikel 12 der obgenannten Verordnung die unterzeichnete Spruchstelle zur Entscheidung über die Auswertung seines Gutachtens an die Pensions-, Witwen- und Waisenkasse für die Beamten der Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann in Dresden angetreten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Entscheidung der Spruchstelle gegenüber allen Mitgliedern, auch insoweit sie sich nicht an Verfahren beteiligen, einseitig wirkt.

Abhaltung von Rabeln. Dringende Arbeiten erfordern Sonntag, den 2. Juni, folgende Rabelabhaltungen, und zwar von etwa 8 bis etwa 10 Uhr früh Zelle der inneren Altstadt, der Vornalms, See-, Wildgraber Vorstadt und der inneren Altstadt; von etwa 8 bis etwa 6 Uhr früh Badmühl, Niederpöritz, Gohrenwühl, Pflanz und vom Stadteil Pöschwitz die Pflanzler Landstraße und einige angrenzende Straßen. Auskunft durch Fernsprecher 23071 und 23061, Zimmer 101.

Ungültiger Ausweis. Die auf den Namen Johann Jannitz, Dresden-N., Klauenstr. 86, ausgeheltene Ausweisbescheinigung für den Personenverkehrswagen II — 797 ist abhanden gekommen und wird für ungültig erklärt.

Amiendiebstahl einer Gebirgsbahn. Frau Martha Kollt, Dresden-N., Mieschkestraße 6/8, hat am 1. Juni ihr Amt als Stabschefin niedergelegt.

Strahensperrung. Wegen Schotterdeckenerneuerung wird die Grimmstraße zwischen Eintracht- und Zerkowitzer Straße, sowie die Zerkowitzer Straße zwischen Grimm- und Zerkowitzer Straße vom 6. Juni ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fuß- und Radverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs ist durch weiße Pfeile mit rotem Rand kenntlich gemacht.

Strahensperrungen im Lande. Wegen Waldarbeiten wird die Staatsstraße Pirna—Stolpen auf folgenden Strecken für allen Radverkehr gesperrt: 1. In Pirna Stolpen von der Abzweigung des Kommunikationsweges nach Langenwiesenthal bis zum Gasthaus zur Linde vom 4. bis mit 8. Juni 1928; 2. In Pirna Oberweitzdorf von der Eisenbahnhaltestelle bis zur Abzweigung des Weges bei der Kirche vom 7. bis mit 10. Juni 1928. Der Verkehr unter 1. wird auf die Zollstraße in Altstadt, der unter 2. über Ober- und Niederweitzdorf verwiesen.

Vorschläge für den Mittagstisch. Klare Fleischbrühe mit Giergelee; gebratene Gänsechen mit Spargelsalat; Stachelbeerspeise. Giergelee: Für 4 Personen quillt man 8 bis 4 ganze Eier in ein Wasser; Eier sollte nicht zu hart gekocht sein, sondern in eine Rahmcreme mit feinem Zucker, welches in hoch heißen, wie die Eiermasse in dem Topf. Das Wasser wird etwa 1/2 Stunde leise kochen, bis die Eier zu einem lockeren Gelee geworden sind, welches man mit einem Sieb abgießt und in die fertige Suppe legt, in die man außerdem noch die gebratenen und geschälten Gänsechen hineinlegen kann. Stachelbeerspeise. In 1/2 Liter frische Milch quillt man 125 Gramm Butter, 75 Gramm Zucker und 4 Eigelb recht weich, legt die Masse über gelindes Feuer und rührt sie zu einem heißen Brei ab, den man aufkochen läßt, in die geläutete Butter weichefrucht und zum Aufkochen befeuert. Man vermischt man abgekochten Zela mit 4 schaumig geschlagenen Eibittern, etwas Salz und dem feinen Zucker der vorher in eine abgekochte, mit Zwieback ausgebackene Form in die Waden erst die Stachelbeeren, auf denen man nur wenig Salz legt, schichtet den Zela oben darauf und läßt die Speise eine Stunde bei gleichmäßiger, nicht zu harter Hitze.

Advertisement for KYRIAZI No 6 cigarettes. Features the text 'LEICHTE MISCUNG', 'KYRIAZI No 6', 'Die neue 68 Cigarette', and 'GROSSES FORMAT'. The design includes decorative banners and a central logo.

Für die heißen Sommertage
- und für die Ferienzeit!

Propaganda-Tage

Aus unserer Riesenauswahl
einige außergewöhnlich
billige Beispiele

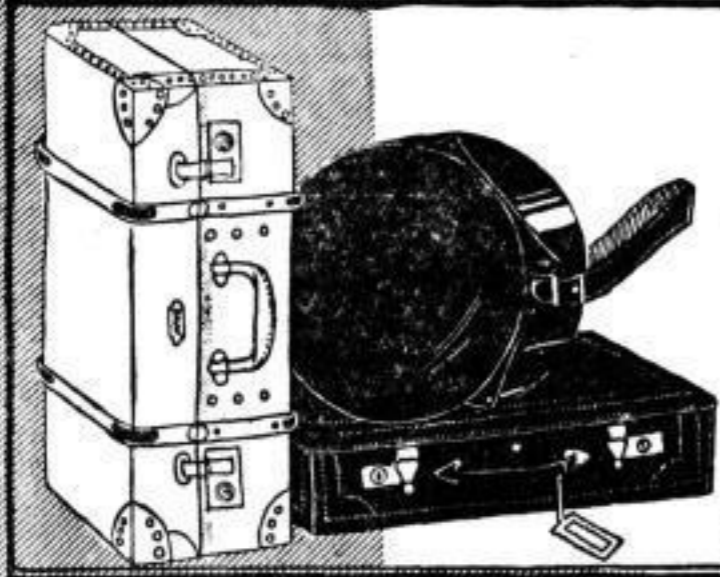


Obenstehende Abbildungen

K'-Wachseiden - Kleid 6.90
rote u. blaue Tupfendessins, uni garniert

Vollvoile - Kleid in vielen
farbenprächtigen Bordüren 17.00

Indanthren-Kleid Wander-
kleid, uni Oberteil, gemusterter Rock 4.50



Hartplatte-Koffer 25 Sprung-
schlösser, 75 cm 6.75, 65 cm 6.00, 55 cm 5.50

Echt Lehma Vulkan-Koffer 8.00
Ledergriff, 75 cm 11.00, 65 cm 9.50, 55 cm



Obenstehende Abbildungen

Neuer Kasha-Mantel 26.50
mit seillicher moderner Garnierung

Herrenstoff - Mantel 32.50
moderne Überkaros u. Rückenblesen

K'seiden-Gummi-Mantel 13.50
karierte Dessins, 28.00, 19.75, 15.75,



Obenstehende Abbildungen

Trotteur-Schuhe in rot und blau, 15.00
durchweg Lederfutter

Hellfarbige Schuhe mit Stegspannen
und zum Schnüren 17.00



Obenstehende Abbildungen

Heller Strick - Pullover 6.75
K'seide in hellen bunten Sommerfarben

Bulgaren-Blusen jeweils Voll-
volle, m. buntfarbiger Bulgarenstickerei 9.75

Kunstseidene Kasaks 2.90
buntfarbig karierte Musterungen



Obenstehende Abbildungen

Strickkleid Wolle mit Seide, 22.50
in leuchtenden bunten Farben

Crêpe - Trikotkleid 27.00
Plisseerock, neuartige Muster u. Farben

Orig.-Englisch-Pullover 8.50
Wolle gewirnt, praktische Reisefarben

BÖHME
DAS HAUS DER SOLIDEN WARE / GEORG PLATZ

Grubenfeldes würde wesentlich mehr als das Doppelte des bisherigen Aktienkapitals erfordern. Die J. G. Harbenindustrie...

Terminall-Bericht Paul Reihm H. G., Leipzig. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927, der von der Hauptversammlung...

Sächsisch-Türingische Portland-Cement-Fabrik Völklinger & Co. R. a. R. zu Gschmwig (Saale). Der Betriebsüberschuss konnte sich im Geschäftsjahr 1927 gegenüber dem Vorjahre...

Ziener-Werke A. G. vormals Gebr. Ziener in Stettin. In der Ausschlußsitzung berichtete der Vorstand, daß das abgelaufene Kalenderjahr 1927 sich weiter gut entwickelte...

„Nann“, Hamburger Versicherungs-A. G., Hamburg. In der Ausschlußsitzung wurde beschlossen, der am 31. Juni stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung...

Kallwert Krügerhoff A. G. (Barbisch-Rosener). Die am 26. Juni stattfindende ordentliche Hauptversammlung wird neben dem Regularien auch über eine Kapitalerhöhung...

Trapp & Münch Aktiengesellschaft, Friedberg (Hessen). Die von 5 Aktionären mit 5896 Stimmen beschlossene Hauptversammlung genehmigte widerstandslos das Rechnungswert für das Geschäftsjahr 1927...

Schulz Grünwald A. G., Nüßlein a. M. Diese Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1927 mit einem kleinen Verlust von 4296 Reichsmark...

Deutsche Versicherungs-Gesellschaften liquidieren ihre Filialen in der Tschecho-Slowakei. Infolge des unheimlichen neuen Kongressbeschlusses...

Produktionsbeschränkung in der Säbholzfabrik. Das deutsche Säbholzfabrikant hat in seinem Kampfe gegen die Kufensteuer bei allen ihm angebotenen Fabriken Kontingentreduktionen...

Zusammenarbeit in der Kautschukindustrie? Eine Nachricht, daß zwischen den bedeutenden Werken der deutschen Kautschukindustrie „ernstliche Verhandlungen“ über Nationalisierungsmaßnahmen...

Vom Getreidemarkt.

Weitere Nachfrage nach Roggen. — Inlandsweizenpreise nachlassend. Der Reichsbund des deutschen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen...

Im Laufe des Monats hat die Lage für Inlandsweizen sich beruhigt und die Preise haben nachgelassen, während für Roggen nach wie vor Nachfrage besteht. Die Preisliste für Weizen hat sich im allgemeinen auch gehalten...

Die Nachfrage nach künstlichen Düngemitteln hat im Berichtsjahr noch zugenommen, besonders die nach Salpetersorten. Rali wurde ebenfalls stark verlangt, namentlich Federsalpatrium.

Hamburger Warenmarkt vom 31. Mai.

Kaffee. Die heutigen Brastofferten waren unverändert. Der diesige Terminmarkt eröffnete ruhig, mit teilweise 1/4 Pfg. niedrigeren Kursen. Im weiteren Verlaufe konnte sich der Markt 1/4 bis 1/2 Pfg. erholen...

Rafas. Tendenz: ruhig. Neera loco 86 bis 88, schwimmend 88,5, Bahia-Superior Juli-September 71, Thomé-Superior schwimmend 68,5, Juli-September 69, Trinidad-Plantation Juni-Juli 78, Superior-Sommer-Arriba schwimmend und Mai-Juni 74 Schilling.

Kunststoffe. Der Markt war ruhig. Auch bei etwas erhöhter Nachfrage konnte sich kein Geschäft einstellen. Die Forderungen stellen sich bei 50 Kilogramm unverändert etwa wie folgt: Burma R. D. loco 18,10%, Boyein loco 14,10%, Moulmein loco 12,15%, Siam loco 11,15%, Siam 0000, glasiert, loco 12,15%, Siam 0000, glasiert, loco 12,15%, Siam 0000, glasiert, loco 12,15%

Russlandsgüter. Das Geschäft blieb bei ruhiger Tendenz klein, da infolge amerikanischer Devisennotlage und unverändert ruhiger Stimmung in London jede Anregung fehlte. Tschische Rindfleischpreise je 50 Kilogramm loco 14,1% bis 14,2%, Juni 14,0% bis 14,2%, Juli 14,2% bis 14,3% Schilling.

Schmalz. Bei ruhiger Tendenz notierte amerikanisches 80,25 raffiniertes 81 bis 81,50, Hamburger 80 Dollar. Getreide. Das Geschäft ist fast ganz ins Stoden geraten, zumal die stillstehenden amerikanischen Notierungen des dortigen Devisenmarktes sehr niedrig sind. Die Preise bleiben hier wieder nominell und unverändert.

Wegh. Tendenz: ruhig. Gaisenerfeste. Die Umsätze blieben sich auf Höhe letzter Preise in engen Grenzen. Die Tendenz war ruhig. Victoria-Größen 82 bis 72, grüne Erbsen 47 bis 51, sandverlesen 54 bis 79, kleine Speiserbsen 44 bis 58, Futtererbsen 28 bis 30, große Zerkleinert 54 bis 64, Mittellinien 52 bis 63, kleine Linien 48 bis 52, weiße Speisebohnen 48 bis 70 Reichsmark per 100 Kilogramm waggengreif Hamburg.

Verlässliche Verleisungsverfahren in Sachsen. Erschließung: Derrenkonfektions- und Wolllwarenverleisungs-Inhaber Albert Schneiderhain, Siegmund (H. G. Chemnitz). J. G. Stein, Grumbach bei Radeberg. Auftraggeber: Händler mit Adressbedarfartikeln Wilhelm Adolf Carl Koppow, Chemnitz.

Sächsische und außer-sächsische Konkurse.

Sächsische. Annaberg (Graub.) Gärtnerei Hof J. Schwant, Annaberg. Ann. 28. Juni. Leipzig: Kaufmann Salomon Leib Gr. Baum, i. R. S. R. Erdbaum & Co., Leipzig, Ann. 28. Juni. — Radio-Industrie-Gesellschaft m. B. O., Erlangen-Leipzig, Ann. 28. Juni.

Außer-sächsische. Klenzlein: Rasthof-Banddirektor Richard Klenzlein, Klenzlein, Ann. 28. Juni. Nitzsch-Bankensche: Kaufmann Franz Carl Gruber Jun., Nitzsch-Bankensche, Ann. 15. Juni. Bad Schwarzen: Gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft für Städtelbau und Umgegend e. V. m. B. O., L. Vau, Städtelbau, Ann. 12. Juni. Bonn: Kaufmann Hermann Drexler, Bonn, Ann. 15. Juni. Franziska: Siedlungs-Kameradschaft e. V. m. B. O., Braunshweig, Ann. 20. Juni. Dören (Rheinl.): Kaufleute Josef Bier und Wilhelm Berres, Dören, Ann. 18. Juni. Duisburg: Wilhelm Neuer, Duisburg-Dorf, Ann. 3. Juli. Erfurt: Frau Renate Oelberich, Erfurt, Ann. 20. Juni. Nienburg: Kaufmann Wilhelm Drosch, i. R. G. Christine Gode, Nienburg, Ann. 21. Juni. — Heltrau Johanna Drosch, i. R. Johanna Carlsoff, Nienburg, Ann. 21. Juni. Osnabrück: Gehilfen Karl Peter, Osnabrück, Ann. 19. Juni. Glindeburg (D.-S.): Johann Schiefel, Glindeburg, Ann. 12. Juli. Insohab: Rasthof Hofmotorenfabrik e. V. m. B. O., Insohab, Ann. 12. Juni. Johannsburg (Ostpr.): Uhrmacher-Frau Anna Thiel geb. Lange, Johannsburg, Ann. 17. Juni. Jülich: Kaufmann Josef Baus, Jülich, Ann. 18. Juni. Krefeld: J. Giesels & Co., Kaufmann Heinrich Giesels, Kaufmann Hermann Schulte, Krefeld, Ann. 18. Juni. Labiau: Kaufmann Emil Brner, Labiau, Ann. 30. Juni. Romsdau: Kaufmann Johannes Spolter, Romsdau, Ann. 2. Juli. Raraberg: Kaufmann Albert Schwarzhaupt, i. R. Carl Hübner, Raraberg, Ann. 2. Juli. Cels (Schlef.): Gutsherr Richard Kalkbrenner, Damm, Ann. 30. Juni. Vargim: Jacobus Jaffe und Kaufmann John Jaffe, Vargim, Ann. 10. Juli. Rasthof Obermüller Hermann Rasthof, Rasthof, Ann. 25. Juni. Schoppeim: Paul Kernbach, Weitz, Ann. 10. Juli. Sonnenfeld: Gemischtwarenhandlung Fritz Voimann, a. L. J. Kaufmann Ferdinand Giesels, Sonnenfeld, Ann. 10. Juni. Waldstrichen (Niederbayer): Weidhändler Josef Zehner, Waldstrichen, Ann. 2. Juli. Waldrode: Deutsche Oelfabrik Hölzer & Co., Waldrode, Ann. 21. Juni. Wehlau: Frau verw. Hedwig Wenzel geb. Krüger, Wehlau, Ann. 19. Juni. Weimar: Bauunternehmer Karlhold Richter, Weimar, Ann. 15. Juni. Weisbaden: Rasthof Hofmeister a. D. Jakob Adernann, Weisbaden, Ann. 15. Juni.

Berliner Metallterminhandel vom 1. Juni. Kupfer: ruhig. Juni 126,75 G., 126,75 Br., Juli 126,50 G., 126,50 Br., August 127,25 G., 127,25 Br., September 127,25 G., 127,25 Br., Oktober 127,50 G., 127,50 Br., November 127,75 G., 127,75 Br., Dezember 127,75 G., 127,75 Br., Januar 128 G., 128 G. Br., Februar 128 G., 128 G. Br., März 128 G., 128 G. Br., April 128 G., 128 G. Br., Mai 128 G., 128 G. Br.

Zinn: ruhig. Juni 50,75 G., 51,25 Br., Juli 50,50 G., 51 Br., August 50,50 G., 51 Br., September 50,50 G., 51 Br., Oktober 50,50 G., 51 Br., November 50,50 G., 51 Br., Dezember 50,50 G., 51 Br., Januar 50,50 G., 51 Br., Februar 50,50 G., 51 Br., März 50,50 G., 51 Br., April 50,50 G., 51 Br., Mai 50,50 G., 51 Br.

Aluminium: Juni 42,50 G., 42,50 Br., Juli 42,25 G., 42,25 Br., August 42,50 G., 42,50 Br., September 42,75 G., 42,75 Br., Oktober 43 G., 43 Br., November 43 G., 43 Br., Dezember 43 G., 43 Br., Januar 43,50 G., 43,50 Br., Februar 43,50 G., 43,50 Br., März 43,50 G., 43,50 Br., April 43,50 G., 43,50 Br., Mai 43,50 G., 43,50 Br.

Wagnereisen: Juni 126,75 G., 126,75 Br., Juli 126,50 G., 126,50 Br., August 127,25 G., 127,25 Br., September 127,25 G., 127,25 Br., Oktober 127,50 G., 127,50 Br., November 127,75 G., 127,75 Br., Dezember 127,75 G., 127,75 Br., Januar 128 G., 128 G. Br., Februar 128 G., 128 G. Br., März 128 G., 128 G. Br., April 128 G., 128 G. Br., Mai 128 G., 128 G. Br.

Stahl: Juni 126,75 G., 126,75 Br., Juli 126,50 G., 126,50 Br., August 127,25 G., 127,25 Br., September 127,25 G., 127,25 Br., Oktober 127,50 G., 127,50 Br., November 127,75 G., 127,75 Br., Dezember 127,75 G., 127,75 Br., Januar 128 G., 128 G. Br., Februar 128 G., 128 G. Br., März 128 G., 128 G. Br., April 128 G., 128 G. Br., Mai 128 G., 128 G. Br.

Wagnereisen: Juni 126,75 G., 126,75 Br., Juli 126,50 G., 126,50 Br., August 127,25 G., 127,25 Br., September 127,25 G., 127,25 Br., Oktober 127,50 G., 127,50 Br., November 127,75 G., 127,75 Br., Dezember 127,75 G., 127,75 Br., Januar 128 G., 128 G. Br., Februar 128 G., 128 G. Br., März 128 G., 128 G. Br., April 128 G., 128 G. Br., Mai 128 G., 128 G. Br.

Stahl: Juni 126,75 G., 126,75 Br., Juli 126,50 G., 126,50 Br., August 127,25 G., 127,25 Br., September 127,25 G., 127,25 Br., Oktober 127,50 G., 127,50 Br., November 127,75 G., 127,75 Br., Dezember 127,75 G., 127,75 Br., Januar 128 G., 128 G. Br., Februar 128 G., 128 G. Br., März 128 G., 128 G. Br., April 128 G., 128 G. Br., Mai 128 G., 128 G. Br.

Wagnereisen: Juni 126,75 G., 126,75 Br., Juli 126,50 G., 126,50 Br., August 127,25 G., 127,25 Br., September 127,25 G., 127,25 Br., Oktober 127,50 G., 127,50 Br., November 127,75 G., 127,75 Br., Dezember 127,75 G., 127,75 Br., Januar 128 G., 128 G. Br., Februar 128 G., 128 G. Br., März 128 G., 128 G. Br., April 128 G., 128 G. Br., Mai 128 G., 128 G. Br.

Stahl: Juni 126,75 G., 126,75 Br., Juli 126,50 G., 126,50 Br., August 127,25 G., 127,25 Br., September 127,25 G., 127,25 Br., Oktober 127,50 G., 127,50 Br., November 127,75 G., 127,75 Br., Dezember 127,75 G., 127,75 Br., Januar 128 G., 128 G. Br., Februar 128 G., 128 G. Br., März 128 G., 128 G. Br., April 128 G., 128 G. Br., Mai 128 G., 128 G. Br.

Wagnereisen: Juni 126,75 G., 126,75 Br., Juli 126,50 G., 126,50 Br., August 127,25 G., 127,25 Br., September 127,25 G., 127,25 Br., Oktober 127,50 G., 127,50 Br., November 127,75 G., 127,75 Br., Dezember 127,75 G., 127,75 Br., Januar 128 G., 128 G. Br., Februar 128 G., 128 G. Br., März 128 G., 128 G. Br., April 128 G., 128 G. Br., Mai 128 G., 128 G. Br.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Zucker - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Kaffee - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Date. Includes items like Baumwolle - New York (Schuß) and Baumwolle - New York (Schuß).

Bermischtes.

Gründung der Luftverkehrsvereine Berlin-Wien.

Am Freitag hat die Deutsche Luftverkehrsvereinigung...

Die erste Berliner Automobilistenstelle.

In Friedrichshagen bei Berlin wurde die erste Automobilistenstelle...

Die Hochwasserfolgen im Waldenburger Bezirk.

Die Unwetterkatastrophe in Schlesien hat insgesamt zwei Todesopfer gefordert...

Die Frostschäden im Weinbaugebiet.

In einer außerordentlichen Sitzung des Kreisbauausschusses der rheinischen Winzerverbände...

Ohnkräftige Nachrichten von der „Italia“.

Die italienische Regierung erhielt folgende Mitteilung: Als Besitzer eines Apparats zur Aufnahme der menschlichen...

Sven Hedin auf dem Wege nach Berlin.

Als Hedin gemeldet wird, traf Sven Hedin, von Urumtschi kommend...

Verkehrsbefugung auf dem Kölner Dom.

Der Kölner Polizeipräsident gibt bekannt: Nachdem in den letzten Tagen...

Raupenplage.

Die Waldungen im Stadteil Wülse und Bergmannsdorf von Westkirchen-Buer sind in den letzten Tagen...

Die Pflanz-Verkehrsunfälle in Frankreich.

Die sehr rasch zunehmende Statistik über die Pflanzunfälle, die erst...

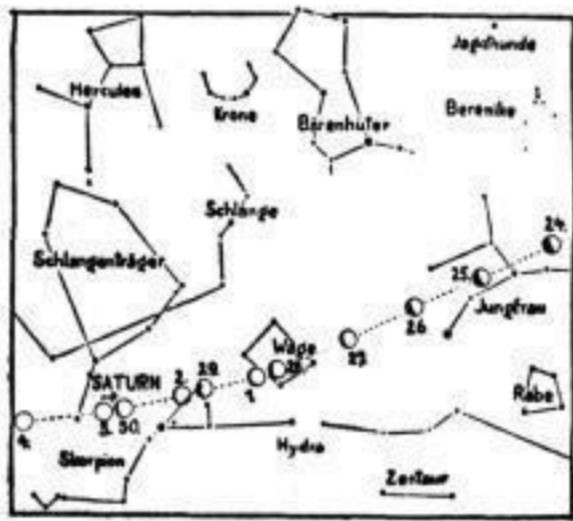
Sternwanderung im Juni.

Von Dr. G. O. Röhlinger.

Nachdem uns im Mai 1910 der Halleysche Komet seinen letzten Besuch abgestattet hatte...

Die Sternstunde unter unseren Feiern werden sich so leicht entfalten...

Um einen Anhalt über die Reichhaltigkeit des erwarteten Sternschnuppenregens zu gewinnen...



um den 10. August die heiligen Tränen des heiligen Constantius...

Der für die heutige Sternwanderung im Rahmen unserer jährlichen Planeten...

Im Bereich unserer Ära ist auch ein Planet verzeichnet, der ringeumkreiste Saturn...

Wenn Saturn, der gewissermaßen diesen Monat beherrscht, seine Kulmination...

Die beiden Hauptlichter, Sonne und Mond, werden in diesem Monat verfinstert...

Sommer Sonnenwende tritt in diesem Jahre am 21. um 5 Uhr...

Lange Haare und lange Röcke in Paris.

Die große Sensation, die der Pariser Damenwelt einen unerhöplichen Gesprächsstoff gibt...

Frauen im Café.

Im Kaffeehaus, Feise Muffel. Mir gegenüber, an einem anderen Tisch...

Die erste erzählt:

„Nun habe ich meinem Manne alles erzählt und ihm gestanden.“

Die andere:

„Ich bewundere deinen Mut!“

Die dritte:

„Und ich dein Gedächtnis!“

Eine von den drei Damen verabschiedet sich. Die anderen beiden...

Bekanntmachung.

Das ca. 300 Hektar große Jagdrevier des 1. Jagdbezirks Neubausen...

Der Jagdvorstand Emil Steiger, Vorsitzender.

la Blei-Kristall

In riesiger Auswahl zu enorm billigen Preisen...

Waffelbruch

Möglichst reichlicher zu haben Waffelabrik Kaitzer Straße 99...

Um weitere Kreise mit unserer Seidenstoff-Abteilung bekannt zu machen, veranstalten wir ab heute

8 Werbe-Verkaufstage zu Sonderpreisen

Alle Preise sind zurückgesetzt!

Sinige Beispiele unserer Billigkeit:

Table listing various silk fabrics and their prices, such as Rohseide, Crêpe de Chine, and Voile aparte.

G B D Viktoriahaus

Waisenhausstraße

Zuerne / Sport / Wandern

Olympiade 1928

Das erste Unentschieden.

Spanien gegen Italien trotz Verlängerung 1:1 (1:0).

Nach einem Ruhetag am Donnerstag wurden die Olympischen Fußballkämpfe mit dem ersten Spiel der zweiten Runde, dem Treffen Spaniens gegen Italien fortgesetzt. Da man von den Italienern im Spiel gegen Frankreich nur recht mäßige Leistungen gesehen hatte, erwartete man von Spanien einen überlegenen Sieg und die Anteilnahme der Zuschauer war nur gering. Es kam aber wieder einmal anders. Der Spielverlauf war überaus anregend, weit interessanter, als man erwartet hatte, da die Italiener mit einer außerordentlichen, sportlich hochentwickelten Weisheit auftraten. Anfangs lag Spanien in Führung und die italienische Verteidigung hatte verschiedene ausgezeichnet vorbereitete Angriffe zu überstehen, die aber bei der sehr gut arbeitenden italienischen Hintermannschaft vorläufig ohne Erfolg waren. Erst ein Strafstoß brachte Spanien das Führungstor, das der Verteidiger Knudsen nach 25 Minuten Spielzeit herausbot. Auch nach in den nächsten 10 Minuten lag es bedrohlich für die Italiener aus. Vanolam begann sich aber das Wort zu wenden und durch einen Unglücksfall, von dem Spaniens Mittelfeldler Kuntz betroffen wurde — er kugelte sich beim Fallen den Arm aus und wurde aufbewahrt — hatten die Italiener nun volles Übermaß. Ihre zahlreichen Vorstöße verließen aber bis zur Pause ohne praktischen Nutzen.

Nach dem Seitenwechsel stellt die spanische Hintermannschaft sich wie eine Mauer. Besonders der Torwart Bagués zeigte sich als Weicher und erinnerte lebhaft an sein großes Vorbild, den berühmten Zamorra. Auf die Dauer aber reichte selbst diese große Kunst nicht aus, und so mussten die Spanier schließlich nach fünfzehn Minuten den Rückgleich über sich ergehen lassen. Der italienische Gasthelfer Balonceli war der glückliche Torchütze, der sich vor den temperamentvollen Gefühlsäußerungen seiner Landsleute kaum retten konnte. Bei weiterer Ueberlegenheit der Italiener blieb es jedoch bis zum offiziellen Spielabschluss bei dem Remis-Stand von 1:1. Eine Verlängerung des Spieles um jeweils 15 Minuten war notwendig. Die Verlängerung gestaltete sich überaus dramatisch. Schon in der ersten Minute bekam Italiens Torwart reichlich Arbeit, und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Spanien wieder in Führung gewesen. Auch die spanische Abwehrreihe zeigte ganz hervorragende Leistungen, jedoch ohne Erfolg. So kam die kurze Pause von 5 Minuten nach den ersten 15 Minuten der Verlängerung. Gleich nach dem Anpfiff folgten neue Angriffe der Spanier, wiederum vergeblich. Als dann auch ein italienischer Vorstoß fehlerhaft war, trat die Ermüdung und Erschöpfung ein. Die Anstrengungen des Kampfes machten sich geltend, so daß alle Spieler froh waren, als endlich der Unparteiische Schluß gab. Der Kampf muß wiederholt werden. Er wird am Montag nochmals ausgetragen.

Der Schiedsrichter für Uruguay—Deutschland.

Das am Sonntag stattfindende Spiel Deutschland gegen Uruguay geht unter Leitung des spanischen Schiedsrichters M. de la Hoz vor sich. M. de la Hoz hat sich im Spiel Portugal gegen Chile ausgezeichnet bewährt. Ursprünglich war der Holländer Rutgers bestimmt worden, den die Südamerikaner aber ablehnten.

Pferdesport

Turnier des Dresdner Reitvereins.

Der Freitag nachmittag.

Der erste Nachmittags des dreitägigen Reitturniers in der Garber-Reitbahn nahm bei klarstem aber sonnigem Wetter einen anregenden Verlauf. Die überaus hohe Zahl der Rennreiter (rund 500 gegen 877 im vorigen Jahre) befand sich schon von vornherein das rege Interesse reitlicher Kreise an den Material-, Trejur- und Springprüfungen eines solchen Reitertreffens. Nicht minder aber befand sich dieses Interesse in der aussergewöhnlich großen Zahl der Teilnehmer an dem Jagdspringen Klasse A, das in zwei Abteilungen getrennt war, die unten in den Ergebnissen näher gekennzeichnet sind. Unvergleichlich lag sich in beiden Abteilungen annehmende Sicherheit. Besondere Aufmerksamkeit sprachen sich in beiden Abteilungen aus. Das gleiche gilt von dem Wettbewerb um den Preis der Reichswehr und Polizei, einem Jagdspringen (letzte Klasse), zu teilen von Unteroffizieren und Mannschaften des Reichsheeres und von Beamten der Polizei, deren Ergebnis erst später wiedergegeben werden kann.

Besondere Anteilnahme fand bei den vielen anwesenden Hochleuten die Materialprüfung für Reispferde, in eine schwere und eine leichte Klasse getrennt. Auch hier überraschte die

große Zahl der Teilnehmer (in beiden Klassen zusammen 20), und auch hier lag eine erfreuliche Zunahme der Qualität der Pferde fest.

Gutes Material und sichere Durchsicht kennzeichnete weiter die Leistungsprüfung für Gespanne, offen für zweispännige Krümpferwagen der Truppe, die von den Führern der Formationen selbst gefahren wurden.

Große Freude erregte eine von 36 Beamten der Polizei in der alten Paradeuniform mit dem Dragonerhelm gerittene Parade der Landespolizei. Ihr Reiterführer wurde ebenso bewundert wie die treffliche Ausführung großer Mouslines und einzelner Figuren. Darunter die prompte Auflösung von Schreitfiguren auf Dreiermoulines und Dreierrollen.

Weitere Reiterleistungen zeigte der Wettbewerb um einen Preis für Kinder, nicht über 16 Jahre alt. Das die kleine Reiterkategorie nur an dritter Stelle platziert werden konnte, lag daran, dass in die Konkurrenz auch die Bewertung der Pferde als Reiterleistung eingeflossen war; und der schwere Demut, den sie ritt, ist doch schließlich kein Reiterleistung!

Die Vielseitigkeit der Vorbereitungen war schließlich noch erweitert durch Voltigieren der Landespolizei und Geschicklichkeitsverfahren vom 4. Artillerie-Regiment, so dass die beiden kommenden Tage mit den beiden Jagdspringen um den Preis vom St. Georg, dem interessanten Barrierepringen, einer Quadrille der Stallmeister und dem Jagdspringen, mittlere Klasse, gewiss die Anteilnahme in weitestem Maße in Anspruch nehmen dürfte.

Große Dresdner Gebrauchsprüfung (Vielseitigkeitsprüfung).

1. Obst. v. Goltz' Sch. St. Wilmers (Reiter: Def.); 2. Obst. Rieper's Hdr. v. W. Feuerhauer (Reiter: Def.); 3. Obm. Busch a. Sch. St. Jethen II (Reiter: Def.); 4. J. G. Radisch' Hdr. Dr. St. Olivia (Reiter: Def.); 5. Frhr. und Frein v. Büdinghaus' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Optm. Schöpel); 6. Major a. D. v. Soltrows' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Optm. Schöpel); 7. Obst. v. Polers' Hdr. Dr. St. Oebförs (Reiter: Def.); 8. Obm. Schöpel a. J. W. Solodin (Reiter: Obst. Gudam).

Gebrauchsprüfung für Unteroffiziere und Mannschaften des Reichsheeres und der Beamten der Polizei. 1. S. H. H. 12 a. Dr. W. Barbaro, a. (Reiter: Bachm. Richter); 2. S. H. H. 12 a. R. W. Rosmarin (Reiter: Oberwachtm. Fittinger); 3. S. H. H. 12 a. R. W. Serenifimus (Reiter: Bachm. Beckow); 4. S. H. H. 12 a. Sch. St. Hdr. (Reiter: Wehr. Schuler).

Jagdspringen, Klasse A, für Reiter und Verbe. die in einem Jagdspringen noch nicht platziert waren. 1. Obst. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 2. Obst. Rieper's Hdr. Dr. W. Feuerhauer (Reiter: Def.); 3. Obm. Busch a. Sch. St. Jethen II (Reiter: Def.); 4. J. G. Radisch' Hdr. Dr. St. Olivia (Reiter: Def.); 5. Frhr. und Frein v. Büdinghaus' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Optm. Schöpel); 6. Major a. D. v. Soltrows' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Optm. Schöpel); 7. Obst. v. Polers' Hdr. Dr. St. Oebförs (Reiter: Def.); 8. Obm. Schöpel a. J. W. Solodin (Reiter: Obst. Gudam).

Jagdspringen, Klasse B, für Verbe. die in Jagdspringen noch nicht platziert waren. 1. Obm. Busch a. Sch. St. Jethen II (Reiter: Def.); 2. Obst. v. Polers' Hdr. Dr. St. Oebförs (Reiter: Def.); 3. Obm. Schöpel a. J. W. Solodin (Reiter: Obst. Gudam); 4. Obm. Busch a. Sch. St. Jethen II (Reiter: Def.); 5. Frhr. und Frein v. Büdinghaus' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Optm. Schöpel); 6. Major a. D. v. Soltrows' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Optm. Schöpel); 7. Obst. v. Polers' Hdr. Dr. St. Oebförs (Reiter: Def.); 8. Obm. Schöpel a. J. W. Solodin (Reiter: Obst. Gudam).

Materialprüfung für Reispferde (a. M.), schwere Klasse. 1. C. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 2. Frau v. Beders' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 3. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 4. C. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 5. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 6. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 7. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 8. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 9. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 10. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 11. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 12. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 13. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 14. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 15. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 16. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 17. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 18. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 19. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 20. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 21. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 22. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 23. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 24. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 25. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 26. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 27. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 28. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 29. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 30. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 31. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 32. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 33. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 34. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 35. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 36. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 37. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 38. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 39. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 40. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 41. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 42. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 43. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 44. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 45. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 46. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 47. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 48. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 49. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 50. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 51. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 52. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 53. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 54. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 55. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 56. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 57. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 58. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 59. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 60. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 61. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 62. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 63. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 64. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 65. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 66. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 67. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 68. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 69. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 70. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 71. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 72. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 73. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 74. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 75. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 76. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 77. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 78. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 79. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 80. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 81. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 82. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 83. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 84. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 85. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 86. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 87. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 88. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 89. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 90. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 91. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 92. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 93. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 94. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 95. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 96. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 97. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 98. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 99. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 100. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 101. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 102. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 103. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 104. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 105. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 106. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 107. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 108. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 109. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 110. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 111. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 112. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 113. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 114. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 115. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 116. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 117. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 118. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 119. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 120. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 121. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 122. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 123. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 124. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 125. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 126. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 127. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 128. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 129. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 130. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 131. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 132. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 133. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 134. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 135. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 136. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 137. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 138. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 139. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 140. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 141. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 142. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 143. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 144. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 145. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 146. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 147. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 148. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 149. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 150. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 151. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 152. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 153. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 154. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 155. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 156. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 157. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 158. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 159. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 160. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 161. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 162. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 163. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 164. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 165. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 166. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 167. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 168. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 169. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 170. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 171. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 172. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 173. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 174. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 175. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 176. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 177. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 178. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 179. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 180. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 181. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 182. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 183. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 184. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 185. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 186. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 187. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 188. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 189. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 190. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 191. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 192. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 193. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 194. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 195. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 196. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 197. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 198. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 199. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 200. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 201. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 202. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 203. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 204. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 205. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 206. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 207. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 208. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 209. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 210. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 211. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 212. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 213. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 214. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 215. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 216. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 217. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 218. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 219. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 220. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 221. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 222. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 223. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 224. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 225. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 226. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 227. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 228. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 229. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 230. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 231. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 232. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 233. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 234. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 235. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 236. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 237. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 238. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 239. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 240. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 241. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 242. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 243. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 244. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 245. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 246. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 247. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 248. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 249. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 250. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 251. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 252. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 253. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 254. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 255. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 256. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 257. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 258. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 259. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 260. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 261. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 262. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 263. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 264. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 265. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 266. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 267. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 268. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 269. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 270. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 271. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 272. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 273. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 274. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 275. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 276. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 277. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 278. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 279. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 280. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 281. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 282. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 283. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 284. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 285. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 286. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 287. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 288. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 289. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 290. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 291. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 292. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 293. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 294. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 295. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 296. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 297. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 298. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 299. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 300. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 301. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 302. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 303. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 304. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 305. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 306. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 307. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 308. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 309. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 310. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 311. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 312. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 313. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 314. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 315. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 316. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 317. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 318. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 319. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 320. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 321. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 322. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 323. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 324. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 325. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 326. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 327. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 328. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 329. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 330. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 331. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 332. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 333. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 334. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 335. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 336. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 337. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 338. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 339. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 340. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 341. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W. Perold (Reiter: Def.); 342. Pol. Oebförs' Hdr. Dr. W

Französische Schwimmer in Dresden.

Rissa gewinnt das Freischwimmen durch Bergwall überlegen, verliert beide Staffeln, dominiert im Wasserballspiel 11:2 (7:1).

Die Herrenhalle des Saugbades zeigte einen selten guten Besuch der Dresdner Schwimmfreunde, als der Vorabend des Landesausfluges Sachsen für Freibadungen die zahlreich erschienenen in deutscher und die französischen Schwimmer in ihrer Muttersprache mit kurzer auf die Bedeutung des Schwimmsports für unsere Volksgesundheit hinweisenden Worten begrüßte. Nach Ueberreichen einer Ehrennadel durch den Vorsitzenden Beuer vom Vofelidon erwiderten die Franzosen mit ihrem melodisch klingenden Schwimmergruß. Mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Ermüdung der Gäste aus Rissa wurden die Staffeln wesentlich verkürzt und geändert, und dennoch dominierten die Dresdner. Vofelidon in der Dreimal-2-Badener-Lagenstaffel. Nur der Beginn der Kämpfe wurde dadurch verzögert, auch die Abwicklung ließ wachen Wunsch offen.

Liegen der Vofelidon-Damenmannschaft brachte angenehme Wechselung in die Wettkampfsolge, und namentlich die Vofelidoninnen erzielten viel Beifall für die exakt geleiteten Figuren. Alles in allem eine wohlgeleitete Veranstaltung der beiden führenden Dresdner Schwimmvereine.

2. Seniorsfreischwimmen, 8:2 Baden. Sieger: Vofelidon (Bergwall, Riegmus II, Seifhardt, Olmpe, Prauser, Franz) 2:48,3 vor Rissa (2:44,2) und D. S. B. (2:45,3). Aufregender Kampf. — Wädchenfreischwimmen, 5:2 Baden. Sieger: Vofelidon (Viebold, Heller, Urban, Seifhardt, Weis) 3:48. Von Rissa an führend, aber gewonnen vor blau-weiß (3:50,2) und D. S. B. — Jungherrenfreischwimmen, 3:4 Baden. Sieger: D. S. B. (Schiff, Strauß, J. Kern) 3:25,2, mit einer hohen Vorprung vor Vofelidon (3:29,7). — 2. Seniorsbrunnstaffel, 3:2 Baden. Sieger: D. S. B. (Prauser, Börner, Strauß) 1:38,4. Nach hartem Kampf knapp vor Rissa (1:34,8) gewonnen. — Damenfreischwimmen, 5:2 Baden. Sieger: Vofelidon (Wagner, Gemme, Elsd, Reiber, Flug) 2:58,4. Unangefochten schwammen die Vofelidon das Rennen nach Hause. — 2. Seniorsfreischwimmen, 4 Baden. Sieger: Bergwall (56,0), 2. Olmpe, Vofelidon (1:02), 3. Weber, D. S. B. (1:03,8). — Damenfreischwimmen, 3:2 Baden. Sieger: Vofelidon 3:30,2 (H. Hauptmann, Werner, Vahlha, Börlin, Janscherl). Stadtkörper Vorprung. Wasserballspiel Rissa gegen Vofelidon Dresden. Sieger: Rissa 11:2 (7:1).

haben. Da der Hauptstapel der D-Bereine werden vier weitere anreisen. Die Nebenstaffel A wird von fünf O-Bereinen bestritten werden und sechs D-Bereine werden in der Nebenstaffel B um den Sieg laufen. Jeden Jugendmannschaften werden sich in der Nebenstaffel B treffen. Sechs der D. T. nicht angehörenden Vereine haben für die beiden Nebenstaffeln ebenfalls ihre Werbung abgegeben. Genaue werden Neben Dresdner Höhere Schulen ihre Schwimmmannschaften teilnehmen lassen. Zwei Mannschaften der Reichswehr haben gemeldet und werden in der Hauptstaffel mit antreten.

Im die Gruppenmeisterschaft im Fußball.

Nachdem die einzelnen Staffeln ermittelt worden sind, findet am Sonntag, abends 7 Uhr, auf dem Plage an der Vermoerstraße das Fußballspiel um die Gruppenmeisterschaft statt. Gegner: Dresden-Fortuna, der Sieger der Staffel A, wird dem langjährigen Gruppenmeister und diesjährigen Sieger der Staffel B, R. S. B. gegen D. S. B. gegenüber stehen. Zwei technisch gute und kluge Mannschaften, die sich in ihrer Spielweise fast nichts nachgeben. Der Ausgang des Spieles ist offen. Schiedsrichter: Schuler (Goschütz).

Kraftfahrtsport

A. v. D.-Gesellschaftsfahrt.

Die vom Automobilclub von Deutschland veranstaltete Gesellschaftsfahrt nahm bei schönem Italienwetter weiter einen anregenden Verlauf. Von Bologna aus durch die Karthagen nach Triest, wo der Triester Automobil-Club durch seinen Präsidenten Conte Dentice bei Triest die Deutschen zu einem Frühstück einlud. Danach schloß sich ein Besuch des Freibadens und des Schlosses Miramare an. Von Triest führte der Weg nach Venedig, wo der Vizepräsident des Venezianischen A. C. Conte Kurella Cavallieri, und der Präsident des Appellationsgerichtsbesitzes Excellenz Tombloni waren, die Besuchen begrüßten. Die Weiterfahrt von Venedig gestaltete sich überaus reizvoll. Ueber Venedig hinauf in die Dolomiten. Nach Ueberquerung des Fugazee-Passes wurde in dem herrlich gehaltenen Riva am Gardasee eine Mittagspause eingelegt und über den Felsenweg mit seinen prächtigen Gebirgsformen gelangten die A. v. D.-Fahrer schließlich nach dem Chappenzell Gardsee.

Rasensport

Fußballspiel am Sonnabend.

Am Plage findet nur ein erstklassiges Spiel Dresdenia gegen Sportverein 08 auf dem Sportplatz an der Johann-Georgen-Allee nachmittags um 6 Uhr statt. Man schenkt bei den Leichtathleten den letzten Punkt überwinden zu haben, denn Kämpfe wirkt wiederum als rechter Flügelmann mit. Da die Mannschaft sonst in derselben Aufstellung wie gegen Merxleben 1909 startete, darf man annehmen, daß auch Schmidt wieder auf seinem gewohnten Posten im Tor steht. Das dürfte dem Schlußbericht der Spielbesitzer unbedingt die Feststellung geben, die gegen eine im Angriff so gefährliche Mannschaft wie die Falkenberger nun einmal nötig ist. 08 bewies gegen den D. S. G. Wernsdorf, daß die Mannschaft wieder im Kommen ist. Die Mannschaften:

Dresdenia: Schmidt; Stoll, Franke; Pfeiffer, Wiedemann, Klop; Kuyfisch, Ochsbaum, Wenzel, Engler, Holz. S. V. 08: Schmidt; Vauil, D. Thomas; Pfeiffer, Gully, Schinktz; Christophori, Hamlich, Deynemann, Siegert, Sauerwald. Verein für Rasensport gegen Guts Muths Weihen um 11 Uhr nachmittags an der Trauerstraße Ecke Straße. Die beiden Gegner sind stets hartnäckige Kämpfer in der Spielgruppe der 1. Klasse gewesen, wenn es um die Punkte ging. So ist auch diesmal ein spannendes Geschehen zu erwarten, dessen Ausgang jedoch mehr zu den Spielbesitzern zu neigen scheint. In Weihen erwartet um 6:30 Uhr nachmittags der S. V. Weihen 08 den S. V. 08 Westmarkt-Weihen. Die Gäste aus dem deutschen Bruderland halten den Titel eines Amateurbundesmeisters von Eckerreich. Wenn auch der Schwerpunkt im Herrenfussball ähnlich wie in der Tischtennis-Weltweit bei den großen Berufsspielerclubs liegt, so ist doch anzunehmen, daß auch die Wiener Amateurspieler etwas können müssen, wenn ihnen der Berufsspielerball an der Donau nicht ganz den Rang ablaufen soll. Die Blaudenker können sich also jedenfalls auf einen recht spielfreudigen Gegner gefaßt machen, gegen den wirklich nicht leicht zu bestehen sein sollte.

Kauf Reisen will der Mitteldeutsche Vofelmeister und hat mit dem Hanskloster Bremen am Sonnabend einen Spielbesuch mit dem Treffen

Werber-Bremen gegen Dresdner Sport-Club

ab. Die Werber-Reute haben in den Kämpfen um die Norddeutsche Meisterschaft keine läche Rolle gespielt und sind als Gegner nicht zu unterschätzen.

B. J. S. Zwissan gegen Fußballring

Die Neuküster werden das Wochenende wiederum in Westhofen und haben sich dem Zwissauer B. J. S. als Gegner ausgedehnt. Auch hier kann ein Erfolg für die Dresdner Farben erwartet werden.

25 jähriges Bestehen des B. J. S. 03.

Der heutige Sonnabend bringt den Bestenankünften in Erinnerung den sportlichen und gesellschaftlichen Beginn. Heute abend um 8 Uhr haben sich in einem Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz an der Reute mit der Bismarckstraße die Aite-Herren-Mannschaften des Dresdner Sport-Clubs und des B. J. S. 03 gegenüber. Im Anschluss an das Fußballspiel vereint die Spieler und die Gäste ein Kommerz der Aite Herren im Steinbacher Hof in Gotta.

Brandenburg gegen Vofelportvereingung 7:0.

In dem ersten Spiele auf ihrem neuen Fußballfeld im Ohrgebäude zeigen die Vofelmeute wahrlich keine läche Leistung und lassen besonders in der ersten Halbzeit fast verpassen, daß sie ein doppelter Klassenunterschied von ihrem starken Variner trennte. Zwar ging Brandenburg gleich nach Beginn durch Hausmann in Führung, aber der Treffer blieb auch bis zur Pause der einzige. Das Spiel aber wählten die Vofelmeute durch großen Elfer last offen zu halten und hatten verschiedene gute Treffermöglichkeiten, bei denen Kühnel recht oft eingreifen mußte; das Gegenverhältnis lautete nach der ersten Halbzeit 3:0 für die Vofel. Nach Wiederbeginn ließen jedoch die neuen Spielerinnen beträchtlich nach, hatten sich wohl auch zu sehr ausgegeben, so daß die Vofelmeute in kurzer Zeit durch Hausmann, Gläser, Poffert, Gläser und wiederum Poffert zum 6:0 kamen. Der letzte Treffer kamme von einem Vofelmeuteball. Brandenburg führte ein technisch schönes Spiel vor und dürfte seine Gegner so manches gelehrt haben. Bei den Vofelmeuten überraschte ein schönes, schnelles Zuspiel. Die Stürmer machten der Vofel an Schnelligkeit alle Ehre, weniger in Hinblick auf die Tore. In der Rückperiode gefiel Mittelkämpfer Schmidt besonders, ebenso war die Verteidigung Rische — Tamm recht gut. Der Fortschritt schien etwas unsicher, schwach nur der linke Flügelmann. Brandenburg, zwar ohne Ballmann, aber sonst in harter Bedienung, zeigte eine ausgefallenen gute Leistung.

Weitere Fußballspiele am Sonnabend: Sportklub Aite Herren gegen Schwarz-Weiß 6 1/2 Uhr Deimholzstraße. Sportklub A. gegen Vofelportverein 2 1/2 Uhr Ohrgebäude.

Handballspiel am Sonnabend.

S. C. 04 Freital gegen Rasensport.

Die Freitaler haben sich im B. J. R. einen recht schickbaren Gegner eingeladen, der für den F. S. B. Genuß eingelungen ist. Freital wird sich zwar nicht sonderlich anzukundigen brauchen, um zu siegen, doch darf von Freital die an und für sich sehr Rasensportmannschaft nicht unterschätzt werden. Anwurf abends 6 1/2 Uhr in Freital an der Gasanstalt.

Vofelportvereingung 2 gegen Bankell 1.

Dieses Treffen nimmt abends 6 1/2 Uhr auf dem neuen Plage der Vofelportvereingung im Ohrgebäude seinen Anfang und bildet den Auftakt zu den sonntäglichen Veranstaltungen.

Hauskellergebnisse: Dresdenia 1. Rad. gegen Vofel 1. Rad. 6:0; Dresdenia Damen gegen D. S. G. Damen 6:4 und 6:7:0.

Leichtathletik

Oirschfelds Ringelstoß als deutsche Höchstleistung anerkannt.

Der Leichtathletenringelstoß hat die von Emil Oirschfeld, Kienstein, am 6. Mai 1920 in Dresden aufgestellte Leistung im Ringelstoß von 16,79 Meter, anerkannt. Die Leistung wurde gleichzeitig bei der IAW als Weltbestleistung zur Anerkennung gebracht.

Tennis

Mallory und Ruitball geschlagen.

Bei den französischen Tennismeisterschaften gab es neuerdings zwei große Ueberraschungen. Die achtmalige amerikanische Meisterin Molla Mallory wurde von der Australierin Mith Bond 3:6, 6:0, 6:4 geschlagen, und das englische Senationsgirl Nettie Ruitball, die Varinerin der deutschen Meisterin beim diesjährigen Wimbledonturnier unterlag 4:6, 4:6 gegen Mlle. G. Baranet, die in der französischen Rangliste an 16. Stelle steht. Lange konnte sich Mith Bond ihres Erfolges aber nicht erfreuen, denn sie scheiterte schon im nächsten Satz 6:4, 1:6, 2:6 an der Holländerin Lea Bouman. Auch bei den Herren gab man einige interessante Partien. Dunter (Amerika) schlug den Engländer Ringel 6:2,

Die Badezeit beginnt!



Sind die heißen Tage gerüstet!

- | | | | |
|---|-----------------------|--|------------------------|
| Badeanzug
für Damen, schwarz Trikot mit farbiger Biende . . Größe 85 | 1⁹⁵ | Bade-Capes
für Damen aus apart gemust. Kräuselstoff mit Rüschenkragen | 9⁷⁵ |
| „Goldfish“-Badeanzug
mit Rückchen oder buntem Oberteil, aparte Ausführung | 3⁹⁵ | Bade-Capes f. Damen aus schwer. Jacq.-Frotté m. fesch. Krag., entzückt. Dessins 16,90, | 14⁷⁵ |
| „Goldfish“-Badeanzug
elegante Sportform mit Gürtel | 4²⁵ | Bademäntel für Damen und Herren, aus modern gemust. Kräuselstoff, Schalkragen oder Geishalform | 9⁷⁵ |
| „Goldfish“-Badeanzug
Milanais mit weißem Paspel, Trägerform | 5⁹⁵ | Bademäntel f. Damen und Herren , schwer. Jacq.-Frotté in eleg. Verarbeitung, 22,50, | 18⁵⁰ |
| „Forma“-Badeanzug
mit eingenähtem Büstenhalter, Fassung Olympia | 5²⁵ | Kinder-Bademäntel
buntgemust. Frotté mit Kragen und Schnur . . . Or. 60 6,95, pro Größe entsprechend mehr | 5²⁵ |
| Badeanzug
mit modernem, quergestreiftem, wollartigem Oberteil | 6⁹⁵ | Kinder-Bade-Capes solid, farb. Kräuselst. m. Kapuze, Or. 65 pro Größe entsprechend mehr | 4⁹⁵ |
| Herren-Badeanzug
schwarze Hose mit weißem Oberteil, flottes Fassung | 2⁵⁵ | Kinder-Badetuch in hellen und bedeckten Dessins, 95x95, 100x100, 100x130, 4,95, 3,25, | 1⁹⁵ |
| „Forma“-Badeanzug
für Herren, weißes Oberteil mit Gürtel, sehr elegante Ausführung | 5⁷⁵ | Badelaken in sol. Qual., hellgrund. u. bedeckt. Must., 120x140, 140x170, 150x180, 10,75, 8,95, | 5⁹⁵ |
| Kinder-Badeanzug
schwarz, mit und ohne farbigen Besatz . . . Größe 50 1,15, pro Größe 10 Pfennig mehr | 0⁹⁵ | Frottier-Handtücher
Karo- und Jacquardmuster in uns. erprobt. Qual., 1,25, 1,10, | 85 |
| Badeschuhe
aus Satin und Segeltuch mit Gummi-Sohle, f. Dam. 1,95, 1,55, für Kinder 1,65, | 1³⁵ | Frottier-Handtücher
hervorrag. Jacquard-Qualitäten, moderne Dessins, 48x100, 50x100, 55x110, 2,10, 1,95, | 1⁴⁵ |
| Bade- u. Springhauben
Lapart. Farben u. Ausführung, 1,95, 1,65, 1,45, 1,25, 95, 75, 38, | 28 | Frottier-Handtücher
ausgesucht schwere Qual., helle u. bedeckte Muster mit u. ohne Mohlsaumkanten, 54x110, 3,45, | 2⁹⁵ |

Wollwarenhaus SAXONIA Wilsdruffer Str. 25/27 u. 46 Falk & Posener

W: 8, 6: 4 und trifft nunmehr auf Henri Kochel. Weitere Ergebnisse: Cochet — Sidney Wood 6: 1, 6: 0, 7: 5, Jean Borotra — Turnbull 6: 3, 1: 6, 6: 3, Robson — Vandry 4: 0, 6: 3, 6: 3, 6: 1, Fragonon — Borotra 6: 2, 6: 3, 6: 2, Stearn — Castoruzza 6: 1, 6: 0, 6: 2, Ventien — Barpe 6: 2, 6: 3, 6: 2, Weagles — Popman 6: 3, 3: 6, 6: 3, 6: 1, Dames — Gregory 8: 0, 6: 3, 0: 6, 6: 3, Yacotte — Matejka 6: 2, 6: 1, 6: 3, Crawford — Ventien 6: 1, 2: 6, 6: 4, 7: 5.

Wassersport

Der Schwimm-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich findet statt.

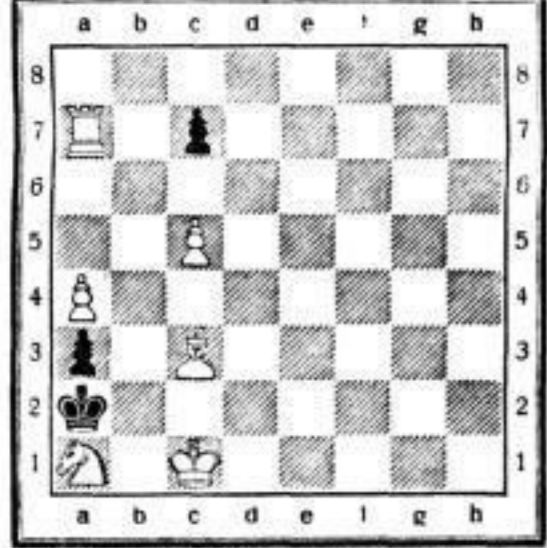
Nur das Spiel in Hannover absteht. Zur Veranlassung des Schwimm-Länderkampfes Deutschland gegen Frankreich am 10. Juni in Völsfeld erhielten wir gestern eine nicht in allen Teilen zutreffende Meldung. Die Franzosen haben infolge plötzlich einsetzender Unwetterverhältnisse nur den Wasserfreunde Hannover für das am Tage nach dem Länderkampf in Völsfeld geplante Wasserballspiel in Hannover gegen den Deutschen Wasserballmeister eine Abreise erteilen müssen. Der Länderkampf selbst findet am 10. Juni, wie uns vom Veranstalter, dem 1. Völsfelder Schwimm-Verein H. bekannt wird, im dortigen Stadtpark seine Austragung. Inzwischen hat der französische Schwimmverband nun auch seine Mannschaft bekanntgegeben, die die Viermal-200-Meter-Freistilstaffel und das Wasserballspiel beitreten. Die Staffelmannschaft besteht aus Padou, Klein, Vandeplande, Vapalou. Die Wasserballmannschaft wird gebildet von (links nach rechts): Proust, Tuziani, Padouin, Padou, Gusselier, Vandeplande, Lebourdelle. Das Prüfungsschwimmen des Dresdner Tamen-Schwimmclubs „Nixe“ am 23. Mai im Central-Bad verlief in allen Teilen vor vielen Zuschauern hochinteressant. Nach dem Aufmarsch der Schwimmerinnen wurden die verschiedensten Wettbewerbe ausgetragen, die manchen spannenden Kampf brachten. Als Einlage boten die Gebrüder Baumhölzel von Plan-Weiß Gruppen-, Kunst- und humoristisches Springen. Sehr reizvoll war auch das Figurenlegen, wobei die ganz vorzügliche exakte Ausführung gerühmt werden muß. Das Prüfungsschwimmen fand in seiner Durchführung als eine hervorragende Veranstaltung angesehen werden und stellte sämtlichen „Nixen“ ein gutes Zeugnis aus.

Vereinskalender

Turngemeinde Dresden-Nordwest. Montag keine Besprechung der Räderfahrer. Die Turnerschaft 1877 (D. T.) hält am Sonntag im Gasthof Wöllnig ihr diesjähriges Sommerfest ab. Dasselbe wird eröffnet mit einem Festzug sämtlicher Kinderabteilungen mit Musik durch die Vororte Vohban, Rauschig und Bölsig. Abmarsch 2 Uhr. Bühnenspiele, Fort Spiel-, Tanz- und Reigenvorführungen. S. S. Guts Muths. Heute 8 Uhr Sommerabendball im Sommerhotel, Augustbühnen Straße. Fußball-Verein Sachsen 1900, Dresden. Sonnabend, 2. Juni, Monatsversammlung 8 Uhr in der Wilmer Gde. Ostra-Allee. D. S. S. Guts Muths (draußenabteilung). Donnerstag, 7. Juni, Jahresausflug nach Vohban. Treffpunkt 1/2 Uhr Ruppelshalle Hauptbahnhof. Damen ab 4 Uhr sind willkommen. Anmeldung bis Montagmittag. Telefon 37700. H. G. Sportklub. Sonnabend, den 2. Juni, Festkommers im Klubhaus, Beginn 8 Uhr. Feuilleter Sportklub. Sonnabend abends 8 Uhr Mitgleberversammlung im Restaurant Edelweiss. H. S. Wanderklub 06, D. S. H. Sonntag Vormittagsausfahrt nach Scharowitz, Reipendorfer Mühle. Treffen 6 Uhr am Bahnhof Wettinerstraße. Dresdner Rollschuhsportverein. Dienstag 8 Uhr Vorstandssitzung im Schilde Hotel.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Larrach. Aufgabe Nr. 14. Von Arth Gregoid in Leopoldsdgrün bei Hof.



Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt. (Weiß 6 Steine: Kc1; Ta7; Lc3; Sa1; Ba4, c5. Schwarz 3 Steine: Ka2; Ba3, c7.) Ein reizvolles Problem, das ganz leicht zu lösen ist, — wenn man die richtige Idee findet. Lösung: 1. Lc3-h4! 2. Ta7-b7! 3. Kc1-b2! matt.

Ämtliche Mitteilungen des Gauers Ostschach im S. M. S.

Geschäftsstelle: Dresden-N., Pirnaische Straße 3, L. Ruf 16537. Geschäftszeit: Täglich von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr, außer Sonnabends. Sprechzeit: Montag und Mittwoch von 8 bis 6 Uhr, Sonnabends 2 bis 4 Uhr. Für Vereine von auswärts unbezahlt. Ämtliche Bekanntmachung Nr. 26 vom 1. Juni 1928. Der nächste Gauertag findet am 22. Juni 1928, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant Johanneshof, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee statt. Bez. S. f. S. M. Wir machen die Vereine nochmals auf die vom 8. bis 10. Juni 1928 stattfindenden Jubiläumsoberanstaltungen des S. f. S. M. aufmerksam. Bez. Rundschreiben. Folgende Rundschreiben sind von uns versandt worden: Genehmigte Ergebnisse 1901, Tabellenband 1911, Ausschreibung Gauemeisterschaften und Rekrutierung 1920, Termine für Entscheidungsspiele 1921, Termine für Verbandsspielfeste 1923. Bez. Verbandsspielfest. Das Spiel Nr. 7 Sachsen gegen Post, Schiedsrichter: Köhlig (Weichsleben), am 6. Juni 1928 wird von nachmittags 5 Uhr auf 1/2 7 Uhr verlegt. Bez. Entscheidungsspiele, Rundschreiben Nr. 32. Spiel Nr. 6 Weissen 2 gegen D. S. G. h. Schiedsrichter: Pirna, wird vom 3. Juni auf 10. Juni 1928 1/2 6 Uhr verlegt. Nr. 4 und 5 Post 8 gegen Guts Muths 4. (Schiedsrichter: Brandenburg). D. S. G. h. gegen Halensport 4. Schiedsrichter: 00, fallen am 8. Juni 1928 aus. Neuer Termin für Entscheidungsspiel. 10. Juni 1928 9 Uhr Spiel Nr. 11 D. S. G. h. gegen Brandenburg h. Schiedsrichter: 00. Platz: Sachsen. Spiel bis zur Entscheidung. Verichtigung des Tabellenbandes. Referentliste: D. S. G. 18 Spiele, 15 gewonnen, 2 unentschieden, 1 verloren, 95:25 Tore, 32:4 Punkte. Brandenburg 18 Sp., 4 gew., 3 unentschieden, 11 verl., 54:57 T., 11:25 P. 2a-Klasse, 2. Abteilung: Weissenau 18 Sp., 9 gew., 3 unentschieden, 6 verl., 69:59 T., 21:15 P. Rabenau 18 Sp., 1 gew., 3 unentschieden, 14 verl., 82:87 T., 3:31 P. 4. Klasse, 2. Abteilung: Brandenburg h. 12 Sp., 11 gew., 1 verl., 60:28 T., 22:2 P. Guts Muths 12 Sp., 6 gew., 1 unentschieden, 5 verl., 20:17 T., 13:11 P. Entscheidungsspiel siehe oben Nr. 11. Bez. telephonische Meldung. Die Ergebnisse der Pokalspiele und Entscheidungsspiele vom 3. Juni 1928 sind telephonisch am gleichen Tage in der Zeit von 9 bis 10 1/2 Uhr der Gauerschichtungsstelle zu melden. Bez. Meldung der H.-G.-Mannschaften für die neue Serie. Mit dem Fragebogen über Meldungen der Mannschaften für die neue Serie sind gleichzeitig die Meldungen für die H.-G.-Mannschaften abzugeben. Verichtigung genehmigter Ergebnisse: Nr. 3517 D. S. G. 3 V., Nr. 3830 Weissenau 2 V. Neue Vereinsankündigungen: Pirnaer Sportklub: Otto Rehorst, Pirna-Copitz, Nordstraße 12, 1. Alle Schriftsätze für Halensport sind

an Alfred Heinrich, Dresden-N., Bischofsplatz 14, zu richten. (Kuch Handball.) Die Volkssportvereinsung Dresden hält Spielabendausstellungen ab 8. Juni 1928 jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im eigenen Vereinsheim, Wilschener Allee (Chragengeb.) ab. Fernruf 23008. Verein für Halensport ist die Mannschaften der Dresdner Straßenbahn angegeschlossen. Spielforderungen sind zu richten an Willy Arnold, Dresden-N., Wilschenerstraße 31. Der neue Sportplatz der Volkssportvereinsung im Chragengeb. Wilschener Allee, wird nach erfolgter Abnahme für Verbands- und Weichschichtspiele freigegeben. Jahrgangsbewertung: Freiregler am 1908 4,40 MW. (Nr. 8704), Volkssport am 1908 4,40 MW. (Nr. 8191). Die Beiträge sind bis zum 10. Juni 1928 an 1908 abzuführen. Der Eingang der Beiträge ist zu melden. Neuer Termin für Verbandsdoppel Nr. 701 (Rundschreiben Nr. 28). Das betreffende Spiel wird vom 10. Juni 1928 auf 17. Juni 1928 5 Uhr verlegt. Fußball-Börse. Die nächste Fußball-Börse findet am Montag, dem 4. Juni 1928, abends 8 Uhr, in Schnabts Gasthaus statt. Nur spielabschließberechtigte Vertreter sind nach dort zu entsenden. Nichtteil-Nachschau. Prüfungen für das Sportabzeichen finden wie folgt statt: Freitag, den 1. Juni 1928, abends 8 Uhr, Gruppe 3, Jagen-Kampfbahn, Freitag, den 8. Juni 1928, abends 8 Uhr, Gruppe 2 und 4, Jagen-Kampfbahn, Sonntag, den 10. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, 10-Kilometer-Laufen für Herren, Sportplatz Schützenhof, Freitag, den 15. Juni 1928, abends 8 Uhr, Gruppe 3, Jagen-Kampfbahn, Freitag, den 22. Juni 1928, abends 8 Uhr, Gruppe 2 und 4, Jagen-Kampfbahn. Der nächste Lebensleiterabend findet am 2. Juni, abends von 8 bis 8 1/2 Uhr, auf der Jagen-Kampfbahn statt. Leitung: Verbands-Sportlehrer Hoffmann, Sportlehrer Menge. Vortrag: Dr. med. Schubert. Der Meldebüch für die Gauemeisterschaften ist am 7. Juni, nachts 12 Uhr, bei uns zu empfangen. Rundschreiben Nr. 20. Schiedsrichter-Konkurrenz. Fußball. Wichtig! Bez. Meldung von Prüflingen zur praktischen Schiedsrichter-Prüfung für Klasse A. Den Vereinen ist hierdurch Gelegenheit gegeben, einen belibigen Schiedsrichter der Klasse B, der einen Vorkursus mit Erfolg besucht hat, zu melden. Entsprechende Meldungen sind von nachstehender Anschrift sofort durch die Vereins-Schiedsrichterkassen anzufordern, gewissenhaft auszufüllen und bis spätestens 10. Juni 1928 einzuliefern. Für zurückgewiesene Meldungen wird Ersatzmeldung nicht zugelassen, ebenso werden verspätet eingegangene Meldungen abgewiesen. Prüfungsort: Alfred Rabre, Dresden-N. 6, Wörlitzer Straße 43, 2. Die Schiedsrichterprüfung haben bestanden: Alfred Polmann, Rudolf Seifert, Richard Wenzel, Max Riffinger von Sportfreunde Freiregler, Helmut Schieferlein, Rudolf Wende und Arthur Bornemann vom Freiregler S. G. Die Lichtbilder für die Ausweise sind gesammelt an die Prüfungsstelle einzuliefern. Die Prüfungen haben ferner bestanden: Martin Wiegand, Bernhard Strama von Guts Muths Weichen, Herbert Müller, Otto Stadler, Max Friedrich, Max Bent, Franz Corio von 08 Weichen, Kurt Rieberg und Rudolf Simon von 07 Großenhain, Richard Hölche von Spielvereinsung Großenhain, Ludwig Barthel, Richard Koonin, Werner Rabat, Max Müller und Kurt Petermann von S. f. S. Weissenau. Bez. Schiedsrichterlehrtursus im Bezirk Pirna. Wir machen die Vereine des Bezirks nochmals auf den Sonnabend, den 2. Juni, abends 8 Uhr, in Oelbenu im „Deutschen Haus“ beginnenden Lehrtursus aufmerksam. Meldungen hierzu werden noch zu Beginn d. selbst angenehm. Nachschau für die Deutschen Spiele. Handballmerkspiel in Oelbenu. Am 10. Juni findet in Oelbenu auf dem Platz der dortigen Sportvereinsung ein Handballspiel

zwei Damenmannschaften statt. Die B-Mannschaft lautet: Reben (Oelbenu); Schöne (Oelbenu), Schmiedel (Wolitz); Schäl (Sportlust), Gruber (D. S. G.), Weike (Oelbenu); Kiemer (Wolitz), Köhler (Oelbenu), Köpfer (Zwickau), Stadmann (Sportlust), Krüger (Halensport). Die A-Mannschaft sowie nähere Einzelheiten werden nach bekanntgeben. Eventuelle Abfragen sind sofort an die Gauerschichtungsstelle zu richten. Damen-Schiedsrichter Dresden gegen Berlin. Am 17. Juni findet auf der Jagen-Kampfbahn vorgenanntes Repräsentativspiel statt. Die Dresdner Mannschaft lautet: Hoffmann (Guts Muths); Rademacher (Dresden), Krause (Dresden); Reumann (Guts Muths), Zimmermann (D. S. G.), Gertler (Guts Muths); Hymann (Dresden), Bräuer (D. S. G.), Schubert (Halensport), Berger (Guts Muths), Geißler (Guts Muths). Verichtigung: Nr. 3018a Sportlust 2 V. (Halensport unvollständig angetreten). Genehmigte Ergebnisse: Nr. 3840 Dresden 2 V., Nr. 3818 Guts Muths 2 V., Nr. 3811 je 1 V., Nr. 3809 Guts Muths 2 V., bei Dresden 2 V., Nr. 3177 Schöne 2 V., bei D. S. G. Weichen 1 V., Nr. 3034 f. h. V., beiderseits unbedeutende Spiele, Nr. 3808 Guts Muths 2 V., Nr. 3801 Dresden 2 V., Nr. 3749 Guts Muths 2 V., bei Strahlen Koppel, Marie, f. M., Nr. 3440 Freital 2 V., Nr. 3072 Brandenburg 2 V., Nr. 3080 Schöne 2 V., Nr. 3108 Rabenau 2 V., Nr. 1007 Rabenau 2 V., Nr. 3050 Brandenburg 2 V., Nr. 3050 Guts Muths 2 V., Nr. 3747 Großenhain 2 V., Nr. 3053 Post 2 V., Nr. 3738 Weissenau 2 V., bei Weissenau Erich Schöberl f. M. Oelbenu-Diplome. Wir fordern alle Vereine auf, die noch Oelbenu-Diplome zu bekommen haben, und dies sofort schriftlich zu melden mit genauer Ergebnis- und Gegner-Angabe. Die Verteilung der restlichen Diplome wird auf dem Jahresgautag des S. f. S. M. E. im Juli 1928 erfolgen. Fehlende Spielformulare: Nr. 3737, Nr. 3740, Nr. 3855, Nr. 3856, Nr. 3887, Nr. 3891, Nr. 3912, Nr. 3913, Nr. 3918, Nr. 3902. Die Vereine, die zu diesen Spielen die Schiedsrichter zu stellen hatten, sowie die beiden Gegner haben und sofort über den Verbleib der Formulare zu berichten. Ergebnisse und sonstige auf dem Formular gemachte Vermerke sind sofort bekanntzugeben. Handball-Börse: Der Hauener Sport- und Ballspielklub sucht Gegner für die 1. Damenhandballmannschaft. Günstige Bedingungen. Anfragen an Paul Immertal, Pflaun (Wolitz), Volkshaus Nr. 20. Die nächste Handball-Börse findet am Mittwoch, dem 13. Juni 1928, in Schnabts Gasthaus statt. Neue Termine: 10. Juni 1928: Nr. 1002 5 Uhr abends gegen D. S. G. Schiedsrichter: Rademacher (Dresden), Nr. 3840 9 Uhr abends gegen D. S. G. Schiedsrichter: Dieck (Guts Muths). Termine für Handballspiele: Mittwoch, den 6. Juni 1928: Halensport-Platz Spiel Nr. 1 1/2 8 Uhr Halensport gegen Post. Spiel Nr. 1 8 1/2 Uhr Post gegen Halensport. Spiel Nr. 8 8 1/2 Uhr Post gegen Halensport. Spiel Nr. 4 1/2 8 Uhr Dresden gegen D. S. G. Spiel Nr. 5 8 1/2 Uhr D. S. G. gegen Volkssport. Spiel Nr. 6 8 1/2 Uhr Volkssport gegen Dresden. Vorgenannte Spiele sind Damen-Handballspiele. Herren-Handballspiele, Gruppe A: Spiel Nr. 1 17 Uhr Freital 1 gegen Halensportverein. Spiel Nr. 2 7 1/2 17 Uhr Halensportverein gegen Dresden. Spiel Nr. 3 8 1/2 17 Uhr Dresden gegen Freital. Vorgenannte Spiele werden auf dem Platz des S. G. 04 Freital ausgetragen. Gruppe B: Spiel Nr. 29 7 Uhr D. S. G. gegen Guts Muths. Spiel Nr. 30 7 1/2 Uhr D. S. G. gegen Post. Spiel Nr. 31 8 1/2 17 Uhr Guts Muths gegen Post. Vorgenannte Spiele finden auf dem D. S. G.-Platz statt. Die jeweils spielfreien Mannschaften stellen Schiedsrichter und Linienrichter. Zu den Damenpielen haben die jeweils spielenden Vereine einen Schiedsrichter mit zu entsenden, es haben demnach alle Mannschaften zur ersten Spielzeit zu entscheiden. Die Linienrichter und Aufwärmer bei den Damenpielen werden von den jeweils spielenden Mannschaften gestellt. Günther. Vasser.

GERINGSTE KOSTEN, HÖCHSTE KRAFT. DAPOLIN BENZIN. Betriebsstoff ist flüssige Kraft. Im Dapolin erhalten Sie für Ihr Geld höchste Kraft. — Überall, in Stadt und Land, stehen die roten Dapolin-Pumpen zu Ihrer Verfügung. In langjähriger Arbeit der Chemiker und Ingenieure ist Dapolin zu seiner Qualität entwickelt, immer von gleicher Güte, der wirtschaftliche und zuverlässige Betriebsstoff für Ihren Motor. DAPOLIN STANDARD MOTOR OIL. Zuverlässig.

Unterrichte. Auto-Schule. Tel. 254. Tel. 254. Klahre Freital b. Dresden. Steinstraße 2. Täglich Besichtigung. Auskunft: H. Klahre & Co., Dresden-N., Riegersch. 3. Schlichter-Generaldirektion. Herr Mittagstisch in feinem Saale nicht nur einmahl 1/2 Angb. erd. u. 4.4000 Fr. 3.80. Damentaschen. Besuchs-, Beutel- und Reißverschlussaschen aus bester Qualität. Modernste Modelle! Eigene Herstellung! Direkt i. d. Werkstatt zu billigen Preisen. Sonderanfertigungen — Reparaturen. Thomae, Rochstraße 4, Lindenstraße 14. Verkauf im Hotel. Tel. 41028. MESSER MADE. MORITZSTR. 3. Solinger Stahlwaren. Alpacca-Bestecke. Wellner Silber in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Solide, tounschöne Pianos. gänzl. Fertigung. Raff. Rabat. lang. Garantie. H. Ulrich. 1927 1928. 1921 Dresdenstr. 67.

Kirchennachrichten

Für das Trinitatisfest, Sonntag, den 3. Juni 1928 und die folgenden Werktage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Trinitatisfest, Sonntag, den 3. Juni 1928. 1. Joh. 4, 12-18. Abends: Rom. 11, 25-28. ... A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. ...

Gellands-R. 140 Km., 9 Pr., 11 Unterred. m. d. Reufont.; Vt. ... B. Römisch-katholische Kirche. ...

Marientafel, Bittenberger Straße 20. So. u. S. 11. M. 7, 9 G. ... C. Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften. ...

Familiennachrichten. Berichtigung. In der gestrigen Todesanzeige, betreffend: Herrn Geheimrat Franz heißt es in der Unterschrift richtig: Hedwig Lehmann geb. Franz (nicht Schumann). ...

Möbel für Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel jeder Art kauft man immer am vorteilhaftesten bei Julius Ronneberger Scheffelstraße 6 gegründet 1872 Große Auswahl in Klubmöbel

C. Berndt Damen- und Steppdeckenfabrik, Veltenshaus Weißnerstraße 14, Reinhardtstraße 2/4, Marktstraße 23. Telefon 29974.

Jalousien Rolläden Reparaturen Hans Honold Dresden-N. 6 Königstraße 7 Fernsprecher 55090

Mietangebote. Stellenangebote. Annoncen. Stellengesuche. Wir suchen zum sofort. Antritt: Stadtreisender aus der Tuchbranche, Stadtreisender, genaue Branchenkenntnis (Gummil), Jünger Kaufmann für Schriftverkehr, ...

Aerztliche Personalmeldungen. Dr. dent. surg. Rothenbach, Bankstr. 7 ab 1. Juni. Sonnabend nachm. keine Sprechstunde.

Goldmarkt. Mietangebote. Reizende Sommerwohnungen. Suche für meinen 1948. hübsigen Stellmachergeliebten

Stellengesuche. Suche für meinen 1948. hübsigen Stellmachergeliebten

In nie geahnter Weise hat sich die Kunstseide den Markt erobert. Es ist aber nur möglich geworden infolge der hervorragenden Qualitäten durch die das Kunstprodukt völlig ebenbürtig neben die echte Seide gestellt wird.

Alles aus Kunstseide



Das Motto für unsere am 4. Juni beginnende Verkaufsveranstaltung. Sämtliche Fenster u. Auslagen haben wir mit Kunstseidenartikeln dekoriert. Unser Lichthof hat eine sehenswerte Dekoration erhalten. Besichtigen Sie bitte unsere Kunstseidenschau. Sie werden über die Fülle der Anmut u. Schönheit erstaunt sein. Der Vorverkauf beginnt Sonnabend nachm. 3 Uhr

Alsberg

ORANG-FAMILIE
IM DRESDNER ZOO
EINZIG IN DER WELT

DER RHODODENDRON BLÜHT TÄGLICH GROSSES KONZERT

Belvedere
Nachmittags: Kaffeekonzert Eiber
Abends: Konzert und Tanz
Leitung des Gesellschaftern des bekannte Kabarettist **Holt Segewald**
Neue Eiberterrassen mit herrlicher Aussicht
Autoparkplatz. — — Sale für Festlichkeiten.

Wissen Sie schon!
im „Parkhotel“ Weißer Hirsch tanzt man im Freien.
2 Tanzflächen.
Das berühmte Parkhotel-Turner-Orchester.
Kein Oedeckzwang — Eintritt frei.

Gaststätte Kneist
Gr. Brüdergasse 2 Fernruf 20383
Sonnabend, den 2. Juni, ab 6 Uhr
Leipziger Speckkuchen.

Vereine
Witwen-Verein
Sonnabend den 2. Juni / **Witwenmühle**

Der Vorstoß in den Weltenraum
Erst nächste offen!
Sonnabend und Sonntag im Luchser extra große Blätter bedruckt. enthält auf Nürnberger Art, mit Sprawl . . . 1.00

Residenztheater
Die leichte Stachel.
Operette von K. Gilbert.
Ende 8 1/2 Uhr.
Wähnenplab. 1. 2001-2008
Sta. nachm. Die 1028.
Wiese, abends: Die leichte Stachel.

Central-Theater
Der Herr von Danes und die Gänserlein.
Singspiel von Danes und Wipplinger.
Musik v. Fred Konrad.
Sta. nachm. u. abends: Der Herr von Danes und die Gänserlein.

8 Uhr Thalia-Theater
Gastspiel d. berühmten rheinischen Komikers **Hermann Job mit Gesellschaft**
Heute Sonnabend 8 1/2 Uhr zum 1. Male:
Herrmann, was bist du gemein!
der tollste dreizehnte Lustspielschlager.
Neu für Dresden!

Alberrtheater
Ingeborg.
1/28 Singspiel v. R. Koch.
Ingeborg Rolke a. G.
Ordnung: Eiserer
Ottlieu: Sorelowsky
Peter: Fischer
Werner: Werthgen
Ende gegen 10 Uhr
Wähnenplab. 1. 2701-2080
Volksbahne: 2051-4040.
Sta. Der Herr.

Die Komödie
Gastspiel Ernst Deutsch:
1/48 Bon J. Salzworthe.
Demant Deutsch a. G.
Stachensmädchen: Grotke
Degeton: Oubert
1. Schumm: Zimmermann
2. Schumm: Hundert
Erstling: Kerken
1. Kuller: Fiedler
2. Kuller: Roth
Name n. H. Saar: Westfeld
Über Herr: Eska
Kapitan: Glathe
Ende 8 1/2 Uhr.
Wähnenplab. 1. 171-1830.
Sta. Wühl.

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. H. Jentsch
Dresden 1. Die Anzeigen sind in der Redaktion des Blattes zu nehmen. Die Anzeigen sind in der Redaktion des Blattes zu nehmen. Die Anzeigen sind in der Redaktion des Blattes zu nehmen.

Schweizerhäuschen
Telefon 41118. Schweizer Str. 1. Linie 4, 10, 15, 20.
Jeden Sonnabend 7 Uhr
Großer Damenball.

Sonnabend 2. Juni **Premiere**

„Flucht“ von **Salzworthe**
Regie: **Rinaldo Moro**
In der Hauptrolle: **Ernst Deutsch**

Die Komödie
Benutzen Sie die Ger-Karte